

Alle navi!



Ausgabe Nr. 24, März 2009





4



8



12



16



22



31



40



46

Impressum

Herausgeber:

Politische Gemeinde Dallenwil
Schulgemeinde Dallenwil
Kirchgemeinde Dallenwil

Ausgabe:

Nr. 24, März 2009

Erscheinungsweise:

zweimal jährlich in alle Haushaltungen
der Gemeinde Dallenwil; auswärtige
Abonnemente können bei der Gemein-
dekanzlei Dallenwil bestellt werden
(Fr. 20.– pro Jahr)

Nächste Ausgabe:

September 2009

Redaktionsschluss:

30. Juni 2009

Redaktionsadresse:

Gemeindeverwaltung Dallenwil
6383 Dallenwil
E-Mail: dallenwil@nw.ch

Redaktion:

Trudi Bischoff
Iren Odermatt
Irene Odermatt-Kempf
Klaus Odermatt
Lars Vontobel

Fotos:

Albert Durrer und weitere

Druck:

Druckerei Odermatt AG, Dallenwil

02 Gemeinde

	Seite
Aus dem Gemeinderat	2
Hundehaltung	5
Die Post optimiert die Zustellung	5
Betriebsgebühren gemäss neuem Siedlungsentwässerungsreglement	6
Jungbürgerfeier 2008	8
Grüngut-Entsorgung	9
Gemeindetageskarten	10
Behördenmitglieder berichten: Hugo Fries	10
Zivilstandsnachrichten	11
Unsere Senioren und Seniorinnen	11
Sturmereignis vom 12. März 2008 in Dallenwil	12
Ludothek Stans	14

13 Schule

Aus der Schule	15
Ursi Waser, Schulschreiberin	16
Umbau der Schwesternwohnung	17
Kinder in ihrem Element	18
Bewegung und Begegnung	20
Schulfasnacht	21
Das Pandamobil in Dallenwil	22
Auf Entdeckung im Reussdelta	23
Wintersporttag 2009	26
Schulfreie Tage/Anlässe/Ferienordnung	28
Spielgruppe Sunnäschn in Dallenwil	29

Nomenklatur (Einlageblatt, Mitte Heft)

28 Kirche

Alte Bräuche neu belebt in der Fasten- und Osterzeit	30
Zwei Kirchenchöre unter einem Hut	32

32 dallenwil lebt

Die Tourengruppe des Skiclubs Dallenwil	34
Musikverein Dallenwil im Jubiläumsfieber	36
Holz im Trend –	
Niederberger Schreinerei und Küchenbau	37
Uertekorporation Dallenwil: 600-Jahr-Feier	38
Dallenwiler Pfadfinder im Bundeslager 2008	40
Metallbauer aus Leidenschaft – Christof Durrer	42
SC Dallenwil –	
Nachwuchsförderung grossgeschrieben	43
Kleiner Preis für grosse Menschen – Fredy Ehrler	44
25 Jahre Ribí-Häxä	46
Theater Dallenwil	47
Internationale Spitzenathleten in Dallenwil – Kanu	48



Wer sucht, der findet...

Zwar nicht immer das, was der Suchende zu finden wünscht, aber gefunden wird immer etwas.

Wenn Sie im Vereinsleben, am Arbeitsplatz oder in der Familie mit Menschen zusammen sind, die nicht alle den selben oder keinen Ordnungssinn haben, sind Sie bestimmt oft auf der Suche nach Dingen des täglichen Gebrauchs, selbst wenn Sie sie für gut verstaubt glaubten. Eine Suche scheint dann oft sinnlos, da etwas, das man nicht selber an seinen Platz gelegt hat, überall sein kann.

Aus eigener Erfahrung kenne ich dieses Problem. Als ich einmal im Ribí-Häxä-Bastelraum, wo sich über all die Jahre viel Bastelmaterial, Werkzeug und anderes Inventar angesammelt haben, welches von vierzig Personen verwendet wird, einen schwarzen Filzstift suchte, riet mir meine Schwester einen Hammer zu suchen und prompt fand ich einen Filzstift.

Auch im Leben geht es vielen Menschen so. In einer ländlichen Gemeinde wie Dallenwil suchen viele Abstand zum Arbeitsplatz, einen ruhigen Wohnort und ein wenig Abgeschiedenheit. Was sie aber finden sind arbeitsame Menschen in ideenreichen Betrieben, aktive Vereinsmenschen, die Feste feiern, Sport treiben oder Kultur pflegen und viele offene Herzen für alle, die sich ihnen anschliessen möchten.

Was sucht man denn jetzt wirklich in Dallenwil?

Sandro Christen

Aus dem Gemeinderat

Unterhaltskonzept GEP

Im Jahr 2005 konnte der Generelle Entwässerungsplan (GEP) abgeschlossen und vom Regierungsrat genehmigt werden.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung des Siedlungsentwässerungsreglements hat der Gemeinderat nun der Firma Tobler und Fuchs, Stansstad, den Auftrag erteilt, ein Unterhaltskonzept zum Generellen Entwässerungsplan zu erarbeiten.

Das Unterhaltskonzept dient dazu, die mit grossem Aufwand gesammelten Daten für einen optimierten Unterhalt der Entwässerung zu nutzen. Es ist somit eine Analyse aller vorhandenen Daten. Ziel ist es, ein Planungs- und Führungsinstrument zu schaffen, welches dem Unterhaltsingenieur ermöglicht, die Planung und Überwachung der Aktivitäten und die kurz-, mittel- und langfristige Finanzplanung durchzuführen.

Mit einem sinnvollen Unterhaltskonzept können die Lebensdauer der Kanalisation verlängert und grössere Schäden verhindert werden.

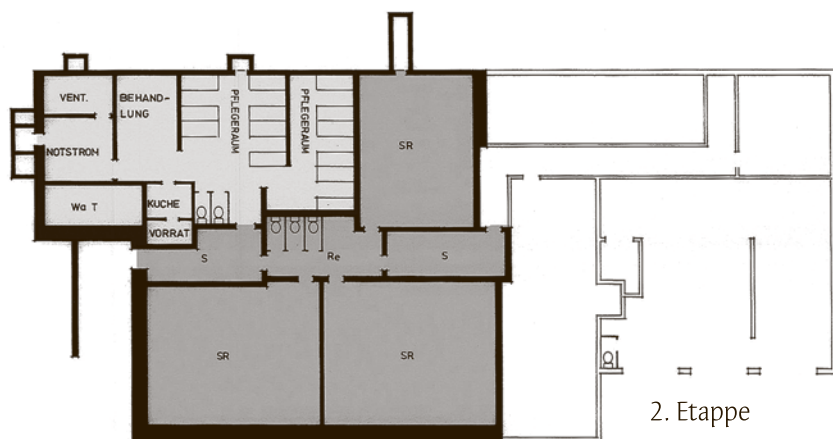
Sanierung alte Zivilschutzanlage (Turnhalle)

Im Turnhallengebäude befindet sich die alte Zivilschutzanlage mit Sanitätsposten und öffentlichem Schutzraum. Mit dem Bau des Mehrzweckgebäudes Steini wurde der Sanitätsposten aufgehoben. Der öffentliche Schutzraum hat nach wie vor Bestand.

Die Anlage wurde 1970 gebaut, ist in einem schlechten Zustand und für die weitere Nutzung nicht ideal.

In zwei Etappen ist vorgesehen, die Anlage zu sanieren und neue Nutzungsmöglichkeiten zu schaffen. Im Jahr 2009 ist vorgesehen, in einer

1. Etappe



ZS Anlage	Neue Turnhalle
Dallenwil	1970
Sanitäts-Posten	26 Liegestellen
öffentl. Schutzraum	166 Schutzplätze

ersten Etappe den aufgehobenen Sanitätsposten in öffentliche Schutzplätze umzugestalten. Gemäss Schutzplatzsteuerung ist die Schaffung von Reserve-Schutzplätzen gerechtfertigt. Gemäss Kostenschätzung des Architekturbüros Bünter und Partner, Stans, ist mit Kosten von Fr. 90'000.– zu rechnen, welche zu 90 % über den Schutzraumfonds verrechnet werden können.

Im Weiteren sind Planungskosten für die zweite Etappe budgetiert. In dieser Etappe wird geplant, den alten Schutzraum aufzuheben und strassenseitig Räume mit Fensterfronten zu schaffen, welche eine vielseitigere Nutzung zulassen werden. Diese Etappe wird voraussichtlich an der Herbstgemeindeversammlung 2009 vorgestellt.

Registerharmonisierung im Zusammenhang mit der Volkszählung 2010

Für die elektronische Volkszählung 2010 verpflichtet der Bund die Kantone, Flur- und Hausbezeichnungen so anzupassen, dass jedem Gemeindebewohner ein Wohnsitz eindeutig zugeordnet werden kann. Für das so genannte eidgenössische Gebäude-

und Wohnungsregister (GWR) sind dazu exakte Merkmale zu Gebäuden und Wohnungen wie beispielsweise Adresse, Baujahr, Wohnfläche, Zahl der Zimmer und Beheizung zu liefern.

Über die Wohnverhältnisse hinaus werden im Rahmen des Volkszählungsgesetzes unter anderem auch persönliche Daten zu Bildung, Mobilität und Gesundheit erhoben. Der Bund benötigt solche statistischen Daten für planerische Aufgaben und um die bauliche und demografische Entwicklung der Schweiz im Auge zu behalten.

In Zukunft sollen die Daten über natürliche und juristische Personen sowie über Grundstücke, Gebäude, Wohnungen usw. in Datenbanken und elektronischen Registern bei Gemeinden, Kantonen und Bund einheitlich geführt werden. So kann der Bund auf laufend aktualisierte Daten zugreifen. Denn Änderungen des Gebäude- und Wohnungsregisters sowie der Einwohnerregister müssen dem Bundesamt für Statistik künftig jedes Jahresquartal zugestellt werden.

Für die eigentliche Umsetzung sind die Gemeinden zuständig. In einem ersten Schritt sind die bereinigten Strassen- und Flurnamen in den GWR eingetra-

gen worden. Dann wurden alle Wohnungen mit den auf die Volkszählung 2010 erweiterten Merkmalen eingetragen. Im Herbst 2008 wurde als dritter Schritt jedem bewohnten Gebäude eine Nummer zugewiesen. Die Hauseigentümer sind entsprechend informiert worden.

Nun steht die Zuteilung jedes Einwohners in eine eindeutige Wohnung bevor. Dabei ist die Gemeindeverwaltung auch auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen. Ein Grossteil der Zuteilungen sollte problemlos erledigt werden können. Bei Unsicherheiten werden die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung mit den betroffenen Grundeigentümern und Mietern Kontakt aufnehmen. Teilweise müssen auch Kopien von Mietverträgen eingefordert werden, um eine eindeutige Wohnungszuteilung vornehmen zu können.

Wir hoffen auf Ihre Mitarbeit und bedanken uns herzlich im Voraus.

Winterdienst

Gemäss Strassenreglement der Gemeinde Dallenwil erfolgt die Schneeräumung im Talgebiet auf den privaten Sammel-, Erschliessungs- und Zufahrtsstrassen sowie auf den übrigen privaten Strassen, welche ganzjährig bewohnte Gebiete erschliessen, durch die Gemeinde. Die Glatteisbekämpfung auf den privaten Sammel- und Erschliessungsstrassen erfolgt ebenfalls durch die Gemeinde. Auf den übrigen Strassen und Zufahrten ist die Glatteisbekämpfung Sache der privaten Eigentümer bzw. der Inhaber von Baurechten.

Die Schneeräumung im Berggebiet auf den privaten Strassen, welche ganzjährig bewohnte Gebiete erschliessen, erfolgt durch die Gemeinde, soweit dies mit verhältnismässigen Mitteln möglich ist. Die privaten Eigentümer

bzw. die Inhaber von Baurechten haben sich mit 40 % an den Kosten zu beteiligen. Die Glatteisbekämpfung der Strassen ist Sache der Eigentümer bzw. der Inhaber von Baurechten.

Im Baugebiet Wirzweli wird die Strasse ab der Ächerlistrasse bis zum Gumenmattli auf Kosten der Gemeinde von Schnee geräumt. Für den Winterdienst auf dem übrigen Strassen- und Wegnetz sind die privaten Grundeigentümer bzw. Inhaber von Baurechten zuständig.

Im Talgebiet wird die Schneeräumung von Beat Odermatt, Oberboden, mit seinem privaten Traktor ausgeführt. Das Strassennetz ist in drei Prioritäten eingeteilt. In erster Priorität werden die Zufahrt zum Feuerwehrdepot und die Schulwege (Oberastrasse, Stettlistrasse und Wiesenbergstrasse inkl. Trottoir) von Schnee geräumt. In zweiter Priorität werden die Quartier- und Erschliessungsstrassen im Baugebiet Dallenwil und in dritter Priorität die Flurstrassen und die übrigen Erschliessungsstrassen und Zufahrten gepflügt.

Für die Glatteisbekämpfung ist Gemeindearbeiter Alois Mathis zuständig. Die Glatteisbekämpfung erfolgt wenn möglich mit Splitt und wenn nötig mit Streusalz.

Im Gebiet Wiesenberg räumt Reto von Büren, vordere Hausmatt, mit seinem Pflug die Nebenstrassen. Wenn nötig kommt auch die Schneeschleuder des Kantons auf den Privatstrassen in Wiesenberg zum Einsatz. Die Strasse von Dallenwil nach Wiesenberg wird vom Kanton geräumt und unterhalten.

Die Organisation des Winterdienstes im Wirzweli obliegt dem Technischen Dienst des Vereins Strassen Wirzweli.

Die heutige Regelung des Winterdienstes in Dallenwil ist eine kostengünstige und zweckmässige Lösung, welche aber von allen Beteiligten das nötige Verständnis erfordert. Freuen wir uns doch, wenn wir gelegentlich auch bis in tiefe Lagen eine schön verschneite Winterlandschaft haben und nehmen wir gewisse Erschwernisse in Kauf!



Beat Odermatt befreit den Dorfplatz von Schnee

Jährliche Aussprache mit den Vereinen

Ende Januar 2009 fand die jährliche Aussprache mit den Dallenwiler Vereinen statt. Im Wesentlichen wurden der Belegungsplan der Mehrzweckanlage, das neue Rauchverbot in der MZA, neue Jugendschutzmassnahmen für Anlässe sowie ein neues Nutzungskonzept für die alte Zivilschutzanlage besprochen.

Die Theatergesellschaft Dallenwil hat im Jahr 2009 eine Freilichtaufführung in Niederrickenbach und beansprucht darum die Mehrzweckanlage im Herbst nur für Proben. Mit diversen Militäreinheiten konnte die Belegung der Mehrzweckanlage Steini für das Jahr 2009 effizient ergänzt werden.

Der Gemeinderat hat beschlossen, gestützt auf die seit 28. September 2008 in Kraft getretene Totalrevision des Gesundheitsgesetzes, in der Mehrzweckanlage Steini ab 1. Januar 2009 ein generelles Rauchverbot zu erlassen. An der Aussprache mit den Vereinen tauchten diesbezüglich Fragen auf, die der Gemeinderat in Zusammenarbeit mit der Theatergesellschaft und den Ribí-Häxä lösen wird.

Bei Anlässen mit Alkoholausschank müssen seit letztem Jahr Jugendschutzmassnahmen im Zusammenhang mit dem Projekt "die Gemeinden handeln" getroffen werden. Der Gemeinderat kann zur Förderung von Jugendschutzmassnahmen auf Gesuch hin finanzielle Beiträge aussprechen.

Förderung von Vereinsaktivitäten

Vereine sind Teil unserer Kultur und leisten einen erheblichen Beitrag an das Zusammenleben in der Dorfgemeinschaft. Der Gemeinderat ist interessiert an einem aktiven Vereinsleben in der Gemeinde.

Für Vereine und Organisationen gilt der Grundsatz der Eigenfinanzierung. Beiträge der Gemeinde dürfen weder dem Zweck der Kapitalanhäufung noch zur Senkung der Mitgliederbeiträge dienen.

Der Gemeinderat unterscheidet verschiedene Formen der Unterstützung. Einen wesentlichen Beitrag leistet die Gemeinde in Form von materieller Unterstützung wie die Gratis-Benützung der MZA und der Nebenräume für Proben, Versammlungen oder Vereinsanlässe. Bei kommerziellen Nutzungen gelten die Tarife gemäss Benützungsreglement, wobei Vorbereitungs- und Einrichtungszeiten nicht verrechnet werden. Mit der Baracke in der Oberau kann auch kostenloser Raum für Vereinsmaterial zur Verfügung gestellt werden.

Der Gemeinderat ist bereit, für besondere Vereinsprojekte und öffentliche Anlässe auf Gesuch hin auch finanzielle Beiträge zu leisten. Die Veranstaltung bzw. das Projekt muss einen wesentlichen Bezug zur Dorfkultur oder zum öffentlichen Leben der Gemeinde haben, respektive sich fördernd auf dieses auswirken. Der Gemeinderat möchte so ein aktives Dorfleben unterstützen.

Neue Mitarbeiterin auf der Gemeindeverwaltung

Am 1. Februar 2009 hat Frau Caroline Spieler auf der Gemeindekanzlei eine 20%-Stelle als Unterstützung der Gemeindebuchhaltung angetreten. Frau Spieler ist verheiratet, hat zwei Kinder und wohnt in Hergiswil. Nach der kaufmännischen Ausbildung hat sie im Jahr 2000 die Weiterbildung zur Buchhalterin mit eidg. Fachausweis erfolgreich abgeschlossen.



Hundehaltung



Die Gemeindekanzlei hat im letzten Jahr vermehrt Meldungen über unbeaufsichtigte Hunde im Gebiet Dallenwil/Wiesenberg/Wirzweli erhalten. Darum möchten wir die Hundehalter auf die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam machen.

- Hunde sind so zu halten, dass sie Menschen und Tiere nicht gefährden oder belästigen und fremdes Eigentum nicht beschädigen.
- Es ist verboten, Hunde unbeaufsichtigt frei laufen zu lassen. Die mit der Aufsicht über einen Hund betraute Person hat mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln einzugreifen, wenn ihr Hund einen Menschen oder ein Tier bedroht oder angreift.

- Das Mitführen oder Laufenlassen von Hunden auf Friedhöfen, auf Spielplätzen und in Strandbädern ist verboten. Auf Sportplätzen und in Schulhausanlagen sind Hunde an der Leine zu führen. Die Halterinnen und Halter sorgen dafür, dass ihr Hund ohne Einwilligung private Gärten und Wiesen im fortgeschrittenen Wachstum nicht betritt.
- Die begleitende Person eines Hundes ist verpflichtet, den Kot des Hundes von öffentlichen und fremden privaten Grundstücken aufzunehmen und ordnungsgemäss zu beseitigen. Wir möchten allen Hundehaltern, die diese Vorgaben einhalten, herzlich danken.

Die Post optimiert die Zustellung

PostMail hat den Auftrag, die Zustellung schweizweit in guter Qualität sicherzustellen. Wir sind stolz auf diesen Auftrag. Wir wollen unsere Leistungen auch möglichst wirtschaftlich erbringen. Immer mehr Korrespondenz wird elektronisch abgewickelt, der Konkurrenzdruck nimmt zu, und schliesslich öffnen sich die Postmärkte in der Schweiz und im Ausland. Kurzum: Um in einem veränderten Umfeld bestehen zu können, muss sich auch die Zustellung der Post den neuen Gegebenheiten anpassen. Deshalb führen wir Zustellstandorte zusammen. So werden wir flexibler und effizienter.

Was ändert in Ihrer Gemeinde?

Die Zustellung erfolgt ab 30. März 2009 neu von der Zustellstelle Wolfenschiessen aus. Unsere Kundinnen und Kunden werden davon in sehr geringem Ausmass betroffen sein. Infolge des neuen Anlieferwegs ist es möglich, dass vereinzelt die Zustellzeiten ändern. Sendungen mit Abholeinladungen, wie Einschreiben (R), können jeweils am Folgetag ab 07.30 Uhr bei der zuständigen Poststelle Dallenwil (Montag bis



Sie werden vom Team Wolfenschiessen – Dallenwil bedient:

*hinten v.l. Sepp Gisler, Sigrid Niederberger, Ernst Frank, Petra Haas, Otmar Näpflin;
vorne v.l. Sepp Lussy, Teamleader, Elisabeth Aschwanden, Ruth Duss TL-Stv.;
es fehlen: Denise Spycher, Bernadette Christen, Helen Gisler und Rita Hess*

Freitag: 07.30–11.30 und 14.30–18.00,
Samstag: 09.00–11.00) abgeholt werden.

Wir freuen uns, Sie weiterhin täglich bedienen zu dürfen.
Ihr Zustellteam
Wolfenschiessen/Dallenwil

Betriebsgebühren gemäss neuem Siedlungs- entwässerungsreglement

Das neue Siedlungsentwässerungsreglement ist seit 1. Januar 2008 in Kraft. Die neue Berechnungsgrundlage kommt erstmals bei Rechnungsstellung im März 2009, rückwirkend vom 1. Januar 2008 – 31. Dez. 2008, zum Tragen. Wir möchten in dieser Ausgabe die Berechnungsgrundlage der jährlichen Betriebsgebühren nochmals detailliert aufzeigen. Die Betriebsgebühren werden unterteilt in Schmutzabwasser und Regenabwasser.

Regenabwasser-Betriebsgebühren

Das Regenabwasser war nach altem Kanalisationsreglement nicht gebührenpflichtig. Das neue Siedlungsentwässerungsreglement verlangt eine verursacherorientierte Gebührenverrechnung.

Für die Bestimmung der befestigten Fläche geht man von einem Abflusskoeffizienten aus. Dieser bestimmt das Verhältnis der befestigten Fläche zur Parzellenfläche. Ein Abflusskoeffizient von 0.3 bedeutet als, dass man bei dieser Parzelle davon ausgeht, dass $\frac{1}{3}$ der ganzen Parzellenfläche nicht vollständig versickert. Um nicht jede Parzelle mit einem unverhältnismässigen Aufwand prüfen zu müssen, wurde ein durchschnittlicher Abflusskoeffizient für die entsprechende Wohnzone errechnet.

Sofern die effektive Abflussfläche in Bezug auf die zugeteilte Abflussfläche um mehr als 50 % abweicht, kann der Gemeinderat die effektive Abflussfläche anrechnen.

Die Flächengebühr zeigt, dass das neue System eine Versickerung des Regenabwassers anstrebt.

Schmutzabwasser-Betriebsgebühren

Die Betriebsgebühren für das Schmutzwasser werden wie folgt berechnet:

Schmutzabwasser

Trinkwasserverbrauch m^3 x Mengengebühr CHF/ m^3

Die Mengengebühr beträgt CHF 1.00/ m^3 . Neu wird eine Grundgebühr von CHF 50.00 pro Liegenschaft zusätzlich verrechnet.

Gegenüber der bisherigen Verrechnung ändert sich lediglich, dass die Mengengebühr von Fr. 1.30 auf Fr. 1.00 reduziert, dafür aber eine neue Grundgebühr von Fr. 50.– eingeführt wurde.

Regenabwasser

Parzellenfläche m^2 x Abflusskoeffizient x 1,5 x Flächengebühr CHF/ m^2

Abflusskoeffizient (AK)

Wohnzone	AK	Wohnzone	AK
Dorf	0.50	Ferienhauszone	0.25
Öffentliche Zone	0.50	Wohnzone 2/Ferienhauszone 2	0.30
Strassen	0.80	Wohnzone 3 + 4	0.40
Grünzone	0.00	Gewerbezone/Wohn- und Gewerbezone	0.60

1.5 = Durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge in m^3 pro m^2

Flächengebühr

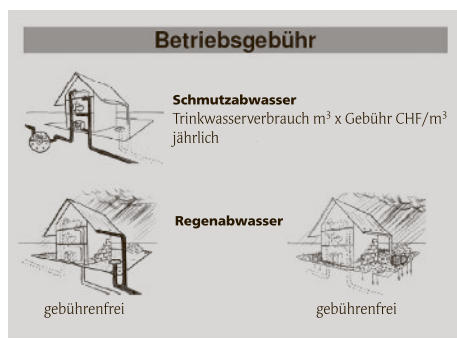
Einleitung in Kanalisation (Mischsystem):	CHF 0.45/ m^2
Einleitung in Reinabwasserleitung oder öffentliche Sickeranlage:	CHF 0.15/ m^2
Einleitung in eigene private Sickeranlage:	Gebührenfrei

Vergleich der bisherigen und der neuen Betriebsgebühren

Ausgangslage:

Trinkwasserverbrauch: 250 m³
 Parzellenfläche: 500 m²
 Zone: Wohnzone 2

Bisher:



Berechnung nach altem Kanalisationsreglement:

Betriebsgebühren

$$250 \text{ m}^3 \times \text{CHF } 1.30 = \text{CHF } 325.00$$

Neu:



Berechnung nach neuem Siedlungsentwässerungsreglement:

Variante Kanalisation

Betriebsgebühren Regenabwasser

$$500 \text{ m}^2 \times 0.30 \times 1.5 \times 0.45 = \text{CHF } 101.25$$

Betriebsgebühren Schmutzabwasser

$$(250 \text{ m}^3 \times \text{Fr. } 1.00) + \text{Fr. } 50.00 = \text{CHF } 300.00$$

CHF 401.25

Variante Reinabwasserleitung oder öffentliche Sickeranlage

Betriebsgebühren Regenabwasser

$$500 \text{ m}^2 \times 0.30 \times 1.5 \times 0.15 = \text{CHF } 33.75$$

Betriebsgebühren Schmutzabwasser

$$(250 \text{ m}^3 \times \text{Fr. } 1.00) + \text{Fr. } 50.00 = \text{CHF } 300.00$$

CHF 333.75

Variante eigene private Sickeranlage

Betriebsgebühren Regenabwasser

$$500 \text{ m}^2 \times 0.30 \times 1.5 \times 0 = \text{CHF } 0.00$$

Betriebsgebühren Schmutzabwasser

$$(250 \text{ m}^3 \times \text{Fr. } 1.00) + \text{Fr. } 50.00 = \text{CHF } 300.00$$

CHF 300.00

Fazit:

Die Betriebsgebühren für die Entwässerung sinken, wenn das Regenabwasser privat versickert werden kann. Wird das Regenabwasser in die Kanalisation eingeleitet, muss man mit einer Kostensteigerung rechnen (in unserem Beispiel rund 23 %).

Jungbürgerfeier 2008

Traditionell lädt der Gemeinderat alle zwei Jahre die Jungbürgerinnen und Jungbürger zu einer gemeinsamen Feier mit Nachtessen und Unterhaltung ein. Ende Oktober war es wieder soweit: Über die Hälfte der mit Jahrgängen 1989 und 1990 eingeladenen Jungbürger besammelten sich beim Armbrustschützenstand Dallenwil.

Wie alle zwei Jahre galt es, den Meisterschützen im Armbrustschieszen zu bestimmen. Unter kundiger Leitung des Armbrustschützenvereins Dallen-

wil konnten die Jungbürger und die Gemeinderäte ihre Treffsicherheit beim Armbrustschieszen unter Beweis stellen. In einem friedlichen Wettkampf zeigte es sich erneut, dass die Jungbürgerinnen und Jungbürger die besseren Schützen als die anwesenden Behördenvertreter waren. Nach der Auswertung der fünf besten Schüsse standen folgende drei Anwärter zum Ausstich fest: Monika Niederberger (Rietli), Ivo Bühler (Fichtenweg 8) und Roger Odermatt (Allmendstrasse 16). Im Ausstich hatte als letzter Schütze

Roger Odermatt die besten Nerven und gewann mit seinem letzten Schuss das heissbegehrte Goldvreneli.

Anschliessend stellten sich die Mitglieder des Gemeinderates vor und erzählten über ihre vielfältigen und interessanten Aufgaben und Tätigkeiten als Behördenvertreter. Gemeindepräsident Klaus Niederberger wies darauf hin, wie wichtig es ist, dass gerade die jungen Mitbürgerinnen und Mitbürger sich für das öffentliche Leben interessieren und die Aufgaben der Gemeinde mittragen.

Nach einem gemeinsamen Nachtessen blieb viel Zeit für rege Gespräche zwischen Behördenmitgliedern und den Jungbürgerinnen und Jungbürgern.

Der Gemeinderat dankt den Jungbürgern für das zahlreiche Erscheinen und dem Armbrustschützenverein für die Gastfreundschaft.



Jungbürgerfeier 2008



Monika Niederberger und Klaus Niederberger



Der Gemeindepräsident übergibt Roger Odermatt das Goldvreneli



Roger Odermatt bei seinem Meisterschuss

Grüngut-Entsorgung



Im Frühling erwachen die Hobbygärtner wieder aus ihrem Winterschlaf. Überall in Dallenwil, Wiesenberg und Wirzweli sind prachtvolle Gärten zu bewundern.

Bei der Entsorgung des Grüngutes muss festgestellt werden, dass sich nicht alle an die Vorschriften halten. Wir widmen uns darum in dieser Dallenwiler-Heft-Ausgabe dem Thema Grüngut-Entsorgung und Häckseldienst.

Jährlich im Dezember erscheint die Abfallbroschüre des Kehrrechtverwertungsverbandes des Kantons Nidwalden. Diese beinhaltet die Gemeinde-seiten mit Terminplänen der Separatsammlungen sowie weitere Informationen zur jeweiligen Gemeinde, das Abfallregister (was? wohin?) mit Informationen zu den verschiedenen Abfallarten sowie den Situationsplan für ganz Nidwalden.

Das Abfallregister umschreibt, was als Gartenabfall und Küchenabfall definiert wird:

Gartenabfälle: Gras, Rasenschnitt, Blumen, Pflanzen, Kräuter, Unkraut, Gartenabraum, Häcksel, Laub, Blumensträusse, Topfpflanzen, Kleintiermist von Pflanzenfressern, Heu, Haare, Federn

Küchenabfälle: Rüstabfälle, faules Obst und Gemüse, Speisereste (wenig), Kaffeesatz, Teebeutel, Eierschalen (zerkleinert)

Folgende Abfälle gehören nicht ins Grüngut: Holzasche, Staubsaugersäcke, Papierwindeln, Katzenkot, Katzensand und -streu, Hundekot, kranke Pflanzen, grobes Holz, Steine, Schnüre, Blumentöpfe, Plastik, gekochte Speisereste in grossen Mengen, Fremdmaterialien wie z.B. Blumendraht

Wie kann das Grüngut entsorgt werden:

- Kompostieren im Privatgarten oder im Quartier-Kompost (Kostenlose Kom-

Sammeldaten 2009

Papiersammlung

Dienstag, 27. Januar 2009
Dienstag, 21. April 2009
Dienstag, 21. Juli 2009
Dienstag, 20. Oktober 2009

Grüngutsammlung

Montag, 30. März 2009
Dienstag, 14. April 2009
Montag, 27. April 2009
Montag, 11. Mai 2009
Montag, 25. Mai 2009
Montag, 8. Juni 2009
Montag, 22. Juni 2009
Montag, 6. Juli 2009
Montag, 20. Juli 2009
Montag, 3. August 2009
Montag, 17. August 2009
Montag, 31. August 2009
Montag, 14. September 2009
Montag, 28. September 2009
Montag, 12. Oktober 2009
Montag, 26. Oktober 2009
Montag, 9. November 2009
Montag, 23. November 2009

Fällt ein Feiertag auf einen Mittwoch, so wird der Sammeltag immer im Unterwaldner und NW-Blitz inseriert.

Weitere Informationen unter:

Gemeindeverwaltung Dallenwil, Telefon 041 629 77 99, www.dallenwil.ch

Häckseldienst

Kein Häckseldienst

Sperrgutsammlung Dallenwil

Montag, 9. März 2009
Montag, 7. September 2009

Sperrgutsammlung Gebiet Wiesenberg / Wirzweli

Dienstag, 31. März 2009
Montag, 7. September 2009

Metallsammlung

Sammelstelle Brandboden
Donnerstag, 12. März 2009,
09.00–17.00 Uhr
Donnerstag, 17. September 2009,
09.00–17.00 Uhr

Kehrrechtabfuhr

- Mittwoch
- Der Kehrrecht muss ab 7.00 Uhr bereitgestellt sein.

postberatung bei: Natur & Umwelt Ob-/Nidwalden, Tel. 041 610 90 30 und unter www.kompostberatung.ch.

- Grüngutsammlung alle 14 Tage von Mitte März bis November (Sammel-daten siehe oben). Grüngut ist in den grünen oder speziell beschrifteten Containern am Vorabend bereitzustellen. Aufgeladen wird auch gebündeltes oder in recycelbaren Säcken bereitgestelltes Grüngut. Grüngut in normalen Kehrrehtsäcken wird nicht aufgeladen!
Weitere Informationen bei René Niederberger Transport AG, Dallenwil, Tel. 041 628 17 59.

- Direkte Anlieferung bei der Kompostieranlage Aeckerli, Stans.

Spezielle Regelung im Wirzweli

- Ganze Äste und Wurzeln sind zur Kompostierstelle im Ächerli rechts bei den Pilatus-Flugzeugwerken abzuliefern.
- Containerstandort ist bei der Bergstation LDW. Die Container bleiben am Containerstandort und dürfen nicht (auch nicht vorübergehend) geholt und wieder zurückgebracht werden.
- Ein Häckseldienst kann auf eigene Rechnung aufgeboden werden (z.B. von Büren)
- Eigene Grüngutcontainer müssen mit dem Namen und der Adresse angeschrieben werden und am Vortag der Grüngutsammlung zur Bergstation LDW gebracht werden.

Gemeindetageskarten

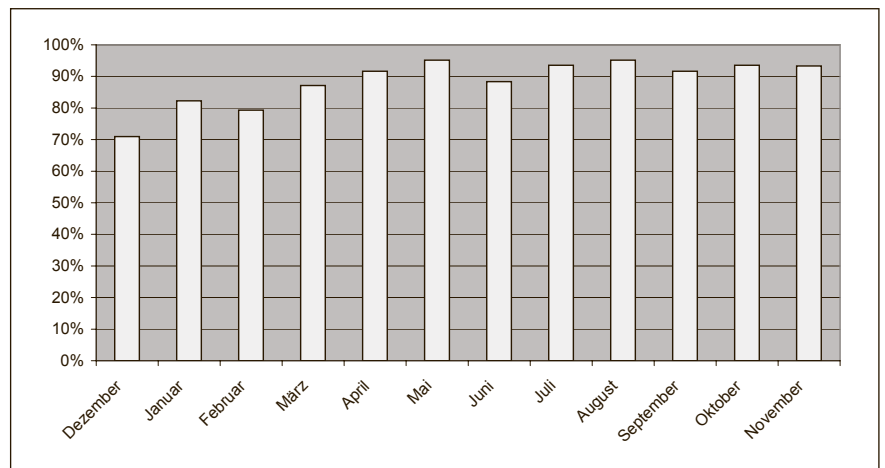
In der Ausgabe 21 vom August 2007 haben wir über die Einführung der Gemeindetageskarten in Dallenwil und Wolfenschiessen berichtet.

Heute, rund ein Jahr später, ergibt die Auswertung ein erfreuliches Ergebnis. Die beiliegende Statistik zeigt, dass die Gemeindetageskarten im Jahr 2008 durchschnittlich zu fast 90 % ausgelastet waren. Das heisst, dass sie pro Monat nur rund 3 Tage nicht genutzt wurden. Diese erfreuliche Nachricht weist auf ein grosses Bedürfnis seitens der Bevölkerung für die Benützung des öffentlichen Verkehrs hin. Es freut uns, mit unserem Angebot einen Beitrag in diese Richtung geleistet zu haben.

Die Zentralbahn hat die Anschaffungspreise der Gemeindetageskarte per 2008 um 15 % erhöht. Um die Tageskarten weiterhin kostenneutral anbieten zu können, mussten wir den Preis ab 1. Dezember 2008 auf neu CHF 35.- festlegen.

Um das Angebot noch kundenfreundlicher zu gestalten, haben wir auf der Website www.dallenwil.ch auf der Gemeindetageskarten-Seite die Verlinkung zu allen Nidwaldner Gemeinden, welche auch Tageskarten anbieten, ergänzt. Sofern der gewünschte Tag also schon reserviert ist, können Sie schnell und einfach prüfen, ob die Karte allenfalls noch in einer anderen Gemeinde frei ist.

Um das Angebot noch kundenfreundlicher zu gestalten, haben wir auf der Website www.dallenwil.ch auf der Gemeindetageskarten-Seite die Verlinkung zu allen Nidwaldner Gemeinden, welche auch Tageskarten anbieten, ergänzt. Sofern der gewünschte Tag also schon reserviert ist, können Sie schnell und einfach prüfen, ob die Karte allenfalls noch in einer anderen Gemeinde frei ist.



Behördenmitglieder berichten



Gemeinderat Hugo Fries

An der Frühjahresversammlung 2008 wurde ich als Nachfolger von Justus Odermatt in den Gemeinderat gewählt.

Meine Eckdaten in Kürze:

- geboren 1969
- aufgewachsen in Neuenkirch auf einem Bauernhof

- Schule in Neuenkirch und Reussbühl
- Lehre als Elektromonteur
- Weiterbildung zum eidg.dipl. Elektroinstallateur
- 2001–2008 Geschäftsführer Odermatt+Schuler Elektro AG, Dallenwil
- Herbst 2008 Neugründung Elektro Fries GmbH

Im Gemeinderat bin ich für den Hochbau und die Kanalisation verantwortlich.

Im Bereich Hochbau besteht die Hauptaufgabe darin, die eingereichten Baugesuche zu prüfen, ob sie den Reglementen und Gesetzen entsprechen. Die komplexeren Gesuche werden auch noch durch eine externe Stelle und teilweise durch das Raumplanungsamt und die NSV überprüft. Entsprechen die Baugesuche allen Gesetzen und

Reglementen, lege ich sie dem Gemeinderat zur Bewilligung vor.

Die Kanalisation ist mein zweiter Aufgabenbereich. Das Umsetzen des neuen Siedlungsentwässerungsreglementes steht im Moment im Vordergrund. Ebenfalls arbeiten wir zurzeit am Unterhaltskonzept zum generellen Entwässerungsplan.

Das Amt des Gemeinderates ist ein Nebenamt. Darum ist die Zusammenarbeit mit den Behörden und Fachstellen sehr wichtig.

In der Regel trifft sich der Gemeinderat alle zwei Wochen zu einer Sitzung. Hier wird über Anträge aller Ratsmitglieder diskutiert und entschieden.

Ich hoffe, dass ich mit meiner Arbeit einen kleinen Teil zum Wohle der Einwohner von Dallenwil beitragen kann.

Unsere Senioren und Seniorinnen

80. Geburtstag

- Lipp-Heer Christiane
Giessenstrasse 6 22.02.1929
- Niederberger-Odermatt Margrith
Wirzweli 6 16.04.1929
- Gut-Trappel Hermann
Schwand 17.04.1929
- Niederberger-Odermatt Maria
Stettlistrasse 1 22.07.1929
- Dent-Waser Gertrud
Hangstrasse 5 24.07.1929
- Niederberger-Niederberger Marie
Bahnhofstrasse 3 27.07.1929
- Odermatt-Waser Arnold
Grünaustrasse 4 22.11.1929
- Doynova-Ivanova Ekaterina
Parkweg 6 06.12.1929

85. Geburtstag

- Flüeler Anton
Wiesenbergstrasse 12 03.04.1924
- Niederberger-Töngi Paul
Ober Lätten 11.09.1924
- Lipp Josef
Hinter Graben 17.10.1924
- Keiser Marie
Stettlistrasse 20 18.10.1924

Ab 90. Geburtstag

- Speich-Billeter Rosa
Hangstrasse 9 28.08.1919
- Christen-Joller Josef
Stettlistrasse 13 04.11.1919
- Widmer-Tschuppert Paul
Grünaustrasse 4 20.06.1918
- Haldi-Niederberger Hedwig
Alterswohnheim Beckenried 03.06.1917
- Niederberger-Niederberger Remigius
Stettlistrasse 29 21.08.1917
- Niederberger-Odermatt Hedwig
Alterswohnheim Buochs 19.11.1917
- Odermatt-Näpflin Marie Theresia
Wohnheim Nägeligasse 19.12.1917
- Niederberger-Keiser Marie
Wohnheim Nägeligasse 20.09.1916
- Küttel-Baumann Margaretha
Allmendstrasse 15 05.06.1914
- Bietenharder-Perkofer Hulda
Erlenhaus, Engelberg 04.05.1913
- von Burg-Niederberger Marie
Grünaustrasse 4 28.04.1913
- Guggisberg-Vienet Suzanne
Obermattstrasse 6 15.12.1912

Zivilstandsnachrichten

(1. Juli 2008 – 28. Februar 2009)

Geburten

- 13. September 2008 **Jeremias Odermatt**, Käserei Oberau
Sohn des Patrick und der Rita Odermatt
- 21. September 2008 **Tim Elia Burkhardt**, Grabenstrasse 3
Sohn des Edgar und der Claudia Burkhardt
- 1. Oktober 2008 **Jonas Odermatt**, Stettlistrasse 41
Sohn des Hans Odermatt und
der Mirjam Jucker Odermatt
- 8. Oktober 2008 **Emma Magdalena Eggerschwiler**, Hurschlistrasse 4
Tochter des Peter Eggerschwiler und
der Irene Odermatt Eggerschwiler
- 14. Oktober 2008 **Lenny Jay Odermatt**, Parkweg 3
Sohn des Christof Scherrer und der Daniela Odermatt
- 27. Oktober 2008 **Curdin Niederberger**, Oberwalli
Sohn des Paul und der Sonja Niederberger
- 31. Oktober 2008 **Lara Isenegger**, Unter Lätten
Tochter des Roger und der Sabine Isenegger
- 10. November 2008 **Matteo Odermatt**, Mülistrasse 4
Sohn des Anton und der Barbara Odermatt
- 15. Januar 2009 **Til Odermatt**, Brandbodenstrasse 9
Sohn des Josef und der Nicole Odermatt
- 11. Februar 2009 **Marcel Niederberger**, Riedhostet 1
Sohn des Armin und der Margrit Niederberger

Todesfälle

- 23. Juli 2008 **Anna Niederberger-Rütsche**, 1923, Stettlistrasse 17
- 17. September 2008 **Friedrich Amrein**, 1927, Giessenstrasse 11
- 1. Oktober 2008 **Paul Mathis**, 1935, Stettlistrasse 13
- 3. Dezember 2008 **Max Stüssi**, 1948, Stettlistrasse 11
- 24. Januar 2009 **Verena Niederberger-Waser geb. Odermatt**,
1948, Schwändli
- 03. Februar 2009 **Alois Schuler**, 1921, Wohnheim Nägeligasse

Älteste Einwohnerin 1912

- Guggisberg-Vienet Suzanne
Obermattstrasse 6

Ältester Einwohner 1917

- Niederberger-Niederberger Remigius
Stettlistrasse 29

Sturmereignis vom 12. März 2008 in Dallenwil

Eine orkanartige Böe (Sturmtief "Kirsten") fegte am 12. März 2008 um ca. 17.00 Uhr über Dallenwil und hinterliess ein Bild der Verwüstung. Am stärksten betroffen war der Dorfeingang der Gemeinde Dallenwil, welcher von zwei Fronten gleichzeitig getroffen wurde. Die eine Front kam über den Ennerberg, die andere über Stans ins Engeltertal. Unmittelbar vor Dallenwil kamen die Fronten aufeinander. Dadurch entstand ein gewaltiger Staudruck, welcher die ersten Gebäudezeilen stark beschädigte.

Die abgerissenen Gebäudeteile flogen ins Dorf hinein und verursachten weitere Schäden an den dahinterstehenden Gebäuden. Die Böe zog vor

allem mehrere Gewerbebetriebe in Mitleidenschaft. Bei einem Flachdach flog die Isolation samt Kiesüberdeckung weg. Die herumfliegenden Teile und Steine waren vermutlich der Grund für weitere Schäden an den angrenzenden Carrosserie- und Garagebetrieben. Scheiben von Gebäuden und Autos gingen dabei zu Bruch. Der Windstoss war so heftig, dass sich sogar ein etwa 6 Tonnen schwerer Sattelaufleger selbständig machte und rund 20 Meter weggewindet wurde.

Bei der Baustelle für die neue Erschliessungsstrasse des Gewerbegebietes Allmend kippte zudem ein Baustellenwagen um. Der Ofen im Innern des

Wagens brachte in der Folge zwei Gasflaschen zur Explosion. Der Wagen brannte vollständig aus.

Der Sturm fegte auch bei mehreren Häusern Dachziegel weg. Gemäss Mitteilung der Nidwaldner Sachversicherung waren von diesem Sturmereignis 43 Gebäude- und 13 Hausrat- oder Gewerbeversicherungen in Dallenwil betroffen. Die gesamte Schadenssumme für Sachschäden an Gebäuden und Fahrzeugen beliefen sich auf ca. 950'000.– Franken. Weitere 52 Schäden wurden im Rest des Kantons Nidwalden registriert, welche zusammen eine Schadenssumme von rund 50'000.– Franken ausmachten.



Wucht des Sturms



NSD, Stettlistrasse 49



Dachdecker Odermatt, Brandbodenstr. 10



Brandbodenstrasse 14



Garage Gut, Engelbergstrasse 17



Näpflin Sepp, Allmendstrasse 18



Wohnhaus Gregor Gut, Engelbergstr. 13



Stettlistrasse 43



Carrosserie H. & I. Niederberger GmbH, Engelbergstrasse 15



NSD, Stettlistrasse 49

Ludothek Stans – Seit 30 Jahren im Dienst für Spiel und Spass

Die in der Tellenmatt 1 einquartierte Ludothek feiert 2009 das 30-jährige Bestehen. Mit verschiedenen Aktionen und einem grossen Spielfest, das am 6. Juni 2009 stattfindet, wird die Erfolgsgeschichte gefeiert.

In Stans wurde am 16. März 1979 die erste Ludothek der Zentralschweiz eröffnet.

Was ist eine Ludothek?

Das Wort Ludothek wird vom lateinischen Wort ludere (spielen) und vom griechischen Wort theke (Schränk) abgeleitet.

Der Mensch spielt bevor er liest

Die Ludothek leiht einer breiten Bevölkerungsschicht gutes Spielmaterial zu günstigen Bedingungen aus. Damit fördert die Ludothek das Spiel als aktive Freizeitgestaltung und kulturelle Betätigung. In unserem Sortiment finden Sie sorgfältig ausgelesene Spiele und Spielzeuge für Kinder und Erwachsene.

Seit 1996 im Tellenmatt 1

Nach dem zweimaligen Lokalwechsel konnte 1996 im Schulhaus Tellenmatt 1, direkt neben der Schulbibliothek ein schöner Raum bezogen werden. Dank zentraler Lage und vielfältigem Angebot stieg die Zahl der Ausleihen und Neukunden kontinuierlich an. Von den 1'300 eingeschriebenen Familien wurden im Jahre 2008 mehr als 8'000 Spielartikel ausgeliehen. Aus Dallenwil dürfen wir 43 Familien zu unseren Kunden zählen.

Seit 2000 ein selbstständiger Verein

Nach 20-jähriger Zugehörigkeit zu "Schule und Elternhaus" (früher Elterezyt) wurde im Jahre 2000 der Schritt zum selbstständigen Verein gemacht. Die Ludothek Stans ist dank dem Erlass des Mietzinses durch die Schulgemeinde Stans finanziell unabhängig.

Die Einnahmen der Ausleihgebühren und die Jahresbeiträge der Familien ermöglichen dem Verein Neuanschaffungen. So kaufte die Ludothek Stans 2007 fast 200 neue Spiele und Spielgeräte im Wert von über Fr. 9'000.–. Durch diese jährlichen Investitionen verfügt die Ludothek Stans inzwischen über ein vielfältiges und attraktives Angebot von über 2'000 pädagogisch ausgewählten Artikeln. Dass die Ludothek praktisch die ganzen Einnahmen in neue Spiele investieren kann, verdankt sie der grösstenteils freiwilligen Arbeit der neun Ludothekarinnen.

Erfolgreich dank Flexibilität

Dank der Unabhängigkeit der Ludothek kann das topmotivierte Team schnell auf neue Trends reagieren und auf Kundenwünsche eingehen. So werden nicht selten Anregungen der Kunden innert Wochenfrist umgesetzt.

Angebot über Homepage ersichtlich

Eine immer grössere Rolle bei der Gewinnung neuer Kunden spielt eine gute Website. Nebst der Mund-zu-Mund Propaganda ist heute unsere aktuelle Homepage nicht mehr wegzudenken.

Unsere Kunden

Spielbegeisterte jeden Alters: Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Grosseltern, Schulen, Institutionen

Unsere Renner

14 Einräder
10 Laufräder
Verschiedenste Bewegungsartikel
Fahrzeuge
Grossspiele
Lerncomputer
Partyspiele für Vereins- und Geburtstagsanlässe und für Quartierfeste

Jubiläum 30 Jahre Ludothek Stans am 6. Juni 2009

Die Ludothek Stans feiert ihr 30-jähriges Jubiläum. Von 10.00 bis 16.00 Uhr ist auf dem ganzen Tellenmattareal Spiel und Spass für Gross und Klein angesagt. Animation von verschiedenen koordinativen Spielen. Balanceparcour und grosses Spielbuffet! Tolle Diaboloshow... und vieles mehr...

Öffnungszeiten

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:
15.00 bis 17.00 Uhr
Freitag: 16.00 bis 18.00 Uhr
Fasnachts-, Oster- und Herbstferien am Mittwoch geöffnet. Sommer- und Weihnachtsferien geschlossen.



hinten v.l. Judith Theiler, Hanni Schneider, Jeannette Bünler, Ida Röösl, Irène Widmer (Präsidentin), Alice Schneider
vorne v.l. Heidi Heusser, Pia Graf und Josy Flüeler

Aus der Schule

Weinende Kinder begleiteten mich in der letzten Zeit auf Schritt und Tritt. Sie flehten mich von Plakatwänden herunter an. Wie muss doch unsere Schule, besonders der Kindergarten, etwas ganz Schlimmes sein... Gleichzeitig fragten mich Kinder unserer Schule, Kleine und Grosse, warum diese Kinder denn so traurig sind? Bei uns müsse doch niemand weinen und Angst haben. Zum Glück darf ich tagtäglich genau das Gegenteil von weinenden Kindern erleben. Mit viel Freude, Elan und einer gehörigen Portion Spontaneität tummeln sich unsere Kindergärtner, Schülerinnen und Schüler auf dem Schulplatz. Beim Klang der Pausenglocke leert sich der Pausenplatz augenblicklich; alle wollen möglichst schnell im Schulzimmer sein. Es scheint den Kindern an unserer Schule wohl zu sein. Dieser Eindruck ist nicht nur subjektiv. Anlässlich der Externen Schulevaluation durch die entsprechende Abteilung des Amtes für Volksschulen und Sport wurden die Kinder auch zum Befinden an unserer Schule befragt. Die Rückmeldungen der Kinder sind überdurchschnittlich positiv und motivieren alle an der Schule Beteiligten, sich weiterhin zum Wohle der Kinder einzusetzen.

Schulweg

In letzter Zeit werden Lehrpersonen durch Telefonate oder persönlichen Kontakt immer wieder auf das "schlechte" Verhalten von Kindern auf dem Schulweg aufmerksam gemacht. Wir nehmen diese Anliegen ernst und thematisieren die Vorfälle mit den Betroffenen. Auch in der Verkehrserziehung, die auch von der Polizei erteilt wird, ist der Schulweg immer wieder ein Thema. Grundsätzlich liegt die Verantwortung für den Schulweg aber bei den Eltern (Artikel 56 des Volksschulgesetzes: Die Schülerinnen und Schüler stehen auf dem Schulweg unter der Verantwortung der Eltern). Darum kontaktieren Sie bei Vorfällen doch bitte die Eltern der betroffenen Kinder, damit die Angelegenheit direkt geregelt

werden kann oder sprechen Sie die Kinder direkt an. Wir wollen uns nicht vor der Verantwortung drücken, stellen aber fest, dass Meldungen zu schlechtem Verhalten oder zu Vorfällen meist mit einigen Tagen Verspätung zu uns gelangen. Dadurch ist es oft sehr schwierig, die betroffenen Kinder zu eruieren und sie auf ihr Verhalten aufmerksam zu machen. Wenn wir alle die Augen offen halten und nicht wegsehen, wenn wir etwas beobachten, können wir gemeinsam etwas erreichen. Und natürlich – nicht zu vergessen – dürfen wir uns auch an den Kindern erfreuen, die sich korrekt und anständig verhalten.

Freistellung vom Unterricht

Meistens kurz vor den Ferien häufen sich Anfragen von Eltern für die Freistellung ihrer Kinder vom Unterricht. Der Schulrat hat dazu Richtlinien erlassen, die an unserer Schule angewandt werden. Grundsätzlich werden Gesuche um Dispensationen bis zu einem Tag von der Lehrperson, bis zu einer Woche von der Schulleitung und längere Freistellungen, zusätzliche Ferientage und generelle Dispensationen vom Schulrat bearbeitet und entschieden. Die Richtlinien können auf unserer Webseite eingesehen werden. Die Abmeldung einer Schülerin oder eines Schülers vom konfessionellen Religionsunterricht hat von den Eltern schriftlich über das zuständige Pfarramt zu erfolgen.

Es verlassen uns...

Auf Ende des Schuljahres 2008/2009 wird Hedi Boller pensioniert. Frau Boller ist seit 19 Jahren als Schulische Heilpädagogin an unserer Schule tätig. Sie war die erste Heilpädagogin an unserer Schule und hat dementsprechend die Arbeit und den Einsatz der schulischen Heilpädagoginnen bei uns entscheidend mitgeprägt. Auch wenn Frau Boller kein grosses "Tamtam" zu ihrer Pensionierung wünscht, dankt ihr die Schule Dallenwil an dieser Stelle für ihren grossen Einsatz, der oft über den eigentlichen Berufsauftrag hinausging,

für ihre Flexibilität und ihr konstruktives Mitdenken.

Auch Ruth Lötscher beendet auf Ende des Schuljahres ihre Aufgabe als Lehrerin der Dritt- und Viertklässler. Nach 14 Jahren an unserer Schule, während denen sie zum Teil auch als Schulvorsteherin tätig war, tritt sie in den wohlverdienten Ruhestand. Wir danken ihr ganz herzlich für ihre Mitarbeit und ihren Einsatz zum Wohle unserer Kinder, ihr pragmatisches Mitdenken und die angenehme Zusammenarbeit.

Ebenso verlässt uns Tamara Wolfensberger. Sie begleitete unsere Kindergartenkinder während acht Jahren mit viel Freude und Begeisterung und wird sich in Zukunft ganz ihrer Familie widmen. Auch ihr gebührt ein herzliches Dankeschön für ihren unermüdlichen Einsatz, für viele sprühende Ideen und all die magischen Momente, die viele Kinderaugen leuchten liessen.

Madeleine Eberle Egli arbeitet als Logopädin an unserer Schule. Während fünf Jahren unterstützte sie Kinder mit Sprachproblemen auf ihrem nicht immer leichten Weg. Dabei war ihr die Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrpersonen ein grosses Anliegen. Wir danken ihr für ihren Einsatz an unserer Schule und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Kindergartenanmeldung

Alle Eltern von Kindern, die den freiwilligen Kindergarten besuchen können, wurden per Post mit den Anmeldeunterlagen bedient. Zusätzlich bieten wir vor dem Anmeldetermin einen Informationsabend zum freiwilligen Kindergartenjahr an. Der Termin ist in den Anmeldeunterlagen ersichtlich.

Arztuntersuch Erstklässler

Wir bitten alle Eltern, die noch keinen Termin für den Untersuchungsbesuch beim eigenen Haus- oder Kinderarzt abgemacht haben, dies möglichst bald zu erledigen. Sollten wir bis am 31. Mai keine Untersuchungsbestätigung bekommen, bieten wir die entsprechenden Kinder zum Untersuchungsbesuch bei Dr. Scheller an.

Eiskristalle – so vielfältig wie meine Aufgaben



Genauso, wie eine Schneeflocke aus vielen einzelnen Kristallen besteht, setzt sich meine Aufgabe als Sekretärin und Schulschreiberin an der Schule Dallenwil zusammen. Im Unterschied zum Schneekristall arbeite ich aber bei jedem Wetter, unabhängig von Temperaturschwankungen.

Heute Morgen habe ich zum Beispiel die eingegangene Post durchgelesen und weiter bearbeitet. Dabei ist auch die Rechnung eines Kinderarztes für einen geleisteten schulärztlichen Untersuch. Diese muss ich prüfen, visieren und der Schulkassierin weiterleiten. Ein Couvert der Gemeindeverwaltung beinhaltet Adressänderungen. Schülerdaten sind im Schulprogramm elektronisch zu bearbeiten, neue Klassenlisten an die Klassenlehrpersonen und Fachlehrpersonen zu verteilen und die Aktenablage zu bestücken.

Das Telefon klingelt. Eine Person will eine Information weiterleiten.

Das Protokoll der letzten Schulratssitzung muss noch fertig gestellt und an Schulrat und Schulleiter weitergeleitet werden. Das Protokoll wird auch noch in einem speziellen Programm gespeichert, um es schliesslich ausgedruckt

im Archiv abzulegen. Dort bleibt es liegen und harret der Dinge, bis es vielleicht für eine spätere Einsichtnahme wieder hervorgeholt wird.

Neben meinen Aufgaben als Schulschreiberin und Sekretärin führe ich auch das Protokoll der Kommissionsitzungen der gemeinsamen Orientierungsschule Wolfenschiessen-Dallenwil.

Heute, wie jede Woche einmal, treffe ich mich mit Schulleiter Urs Berther. Gemeinsam halten wir Rückblick auf Erledigtes und schauen voraus auf noch offene und neue Themen, die bearbeitet, beantwortet oder abgeklärt werden müssen. Dabei arbeiten wir oft mit Behörden und Amtsstellen anderer Gemeinden im Kanton Nidwalden zusammen. Ich entlaste den Schulleiter in seinen Aufgaben, indem ich unter anderem Korrespondenz übernehme, Arbeitsverträge vorbereite, diverse Listen erstelle oder Verbrauchsmaterial bestelle.

Es klopft an die Tür. Eine Person hat das Suppenlokal reserviert und will nun den Schlüssel abholen. Die Schlüssel der Schliessanlage der Schule Dallenwil werden vom Sekretariat verwaltet. Ausserhalb der Schulzeiten werden die Räumlichkeiten durch die Musikschule und verschiedene Vereine von Dallenwil rege benutzt. Auch private Anfragen für Reservationen werden von mir beantwortet.

Hilfe und Unterstützung bekomme ich bei den Mitarbeiterinnen der Gemeindeverwaltung. So erhalte ich von ihnen zum Beispiel einen Auszug aus der Einwohnerkontrolle mit den aktuellsten Daten unserer zukünftigen Kindergartenkinder. Unter Berücksichtigung des Datenschutzgesetzes wird diese nur intern weitergegeben. Aus dieser Liste kann man zum Beispiel entnehmen, welche Kinder im Schuljahr 2009/2010 den freiwilligen Kindergarten besuchen können. Für die Eltern dieser Kinder

werden Briefe, Formulare und Informationsblätter zusammengestellt und für den Versand vorbereitet.

Das ist ein kleiner Einblick in meine vielfältigen Aufgaben. Im Büro, welches ich mit Schulleiter Urs Berther teile und welches auch als Sitzungszimmer dient, arbeite ich meist alleine. Deshalb geniesse ich auch gerne mal eine Kaffeepause im Lehrerzimmer. Auch wenn ich die Pausenglocke während der Arbeit kaum wahrnehme, weiss ich doch, wann Pause ist. Daran erinnert werde ich, wenn die Kinder in die Pause stürmen, gemeinsam Spiele spielen, ihr mehr oder weniger gesundes Znüni essen, den Schneeberg als Rutschbahn umfunktionieren, die Pausenaufsicht zu überlisten versuchen, sich gegenseitig die Jacken mit Schnee füllen, herumschreien, einen Teil des Areals als Schneeballschlachtzone freigeben, einander die Kappen wegwerfen und dann lachend und gemeinsam wieder in die Klassenzimmer zurückgehen und bereit sind für die nächsten spannenden und lehrreichen Lektionen.

Ist nicht auch jedes einzelne Kind ein wertvoller, besonderer und einzigartiger Kristall, der gehegt und gepflegt werden muss?

Ursi Waser
Schulschreiberin



Umbau der Schwesternwohnung

... Konnten wir im Herbst 07 nur annehmen, dass mehrere Tonnen Ausbruchmaterial zu entsorgen sein werden, weiss man heute, dass es 15 t Holz und über 20 t Schlacke und Mauerwerk waren. Die Ausbrucharbeiten wurden planmässig abgeschlossen.

Der Wiederaufbau konnte beginnen. Für die neue Raumeinteilung mit 2 Gruppenräumen und 1 Schulzimmer (früher 11 Einzelräume) waren kreative Lösungen bei der Statik gefragt. Balkenkonstruktionen in Kombination mit Stahlkonstruktionen ermöglichten die gewünschten Raumeinteilungen. Das Montieren des Traggerippes war körperliche Schwerstarbeit.

Vor dem Verkleiden der Tragkonstruktion wurden rund 2,5 Kilometer Kabel verlegt. Beim Betrachten des Kabelsalates erstaunt es den Laien, dass schlussendlich alle Schalter und Dosen richtig angeschlossen waren. Mit dem Verkleiden der Wände wurden nach und nach die neuen Räume sichtbar.

Durch die Bereitschaft von Unternehmen und Handwerkern, in den Sommerferien Einsatz zu leisten, konnten bis zum Schulbeginn die lärmintensiven Arbeiten beendet werden. Zwischen Sommer- und Herbstferien wurden die letzten Details des Umbaus abgeschlossen.

Wie geplant standen die Räumlichkeiten ab den Herbstferien dem Schulbetrieb zur Verfügung.



Adrian Murer, Willi Odermatt und ein weiterer Mitarbeiter beim Montieren eines Stahlträgers

Mit einer schlichten Feier konnte die Bevölkerung von Dallenwil am Sonntag, 30. November, die neuen Räumlichkeiten besichtigen. Oliver Rüedi, Schulpräsident, würdigte in einer kurzen Ansprache das entstandene Werk.

Ein von Ursula Uhl gesegnetes Kreuz zielt heute den Eingang zum 3. Stock im Schulhaus Linde.

Allen Unternehmern besten Dank für ihren tollen Einsatz für das gelungene Werk.

Besten Dank auch an die Bevölkerung von Dallenwil, die diesem für die Zukunft der Schule wichtigen Projekt an der Hebstgemeinde 2007 zugestimmt hat.



Cornelia Riebli mit dem Kinderchor Dallenwil



Ursula Uhl und Oliver Rüedi nach der Segnung des Kreuzes



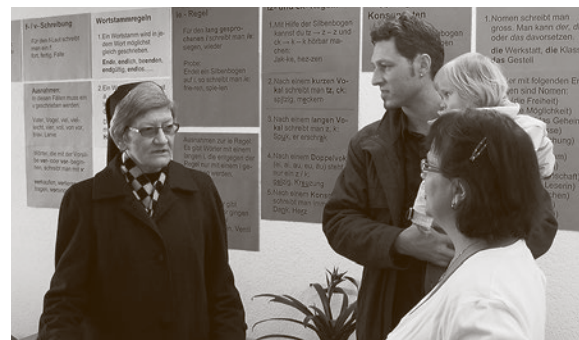
Interessierte Zuhörer, vorne die zwei letzten aktiven Lehrschwestern Anna Pia Blättler und Adrienne Hug



Beim Gedankenaustausch v.l. Paul Schuler, Jörg Fürsinger, Hans Waser, Hugo Ettlin



Hans Odermatt im Gespräch mit Ralph Holtey



Adrienne Hug erzählt Patrick Rohrer und Antoinette Kägi Episoden aus vergangenen Zeiten

Kinder in ihrem Element

Ich und die Piste



Das Ganze fing so an: Ich schaute an einem Regentag auf Eurosport eine Sendung über Freestyle. Es gab verschiedene Sportarten: BMX, Motocross, Skaten, Rollerbladen und Ski fahren. Ich war begeistert! Nach einer Stunde strahlte ich und war voller Energie. Ich wollte das auch probieren, vor allem Freeski und Bladen gefielen mir sehr gut. Darum wünschte ich mir auf Weihnachten Freeski-Skis. Die sind auf beiden Seiten gebogen. Ich bekam orange Salomon-Skis. Ich freute mich



Jump by night, that's music

und fuhr am 25. Dezember gleich auf den Jochpass. Mein Bruder Cyrill und ich verbrachten den ganzen Tag im Park. Ich versuchte, kleinere Jumps und breite Rails. Ich brauchte eine Pause: Da kamen sehr gute Freerider, Cyrill kannte sie. Sie fuhren über grössere Jumps, drehten sich und machten Saltos über Kicker und befuhren Rails. Nach zwei Jahren erhielt ich einen neuen Ski "4 Front STLX", mit dem bin ich noch schneller und beweglicher auf der Piste. Aber ich hab auch was in den zwei Jahren gelernt. Ich jümpe weiter und höher. Es gelingen mir Sprünge mit einer und anderthalb Drehungen. Den Rückwärtssalto hab ich fast gestanden.

Diese Saison möchte ich eine zweifache Drehung und den Salto vorwärts und rückwärts stehen. Und natürlich mehr Speed erreichen. Viel Schnee wäre mein Traum.

Severin Christen

Gemeinsam an der Felswand

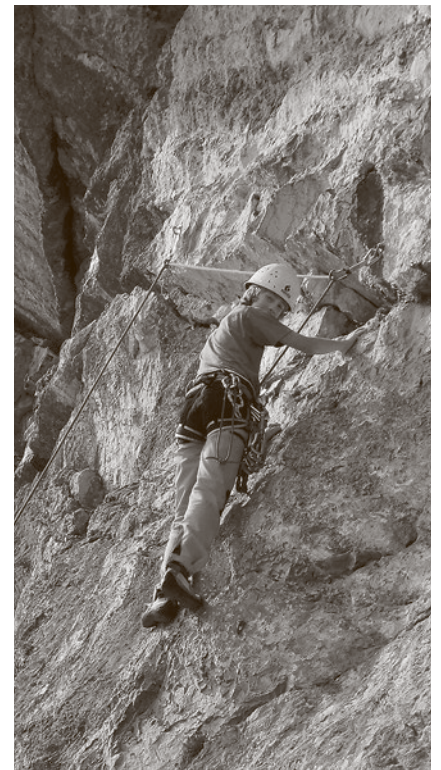
Eines meiner Hobbys ist Klettern. Beim Klettern ist schön, dass ich oft in der Natur sein kann. Ich besuche auch das Stanser KIB (Kinderbergsteigen). Meistens gehe ich mit dem Club klettern, manchmal auch mit meinem Vater.

Mit dem KIB sind wir im Sommer im Freien und im Winter in der Halle am Klettern. In der Halle zu klettern ist weniger anspruchsvoll und auch weniger gefährlich. Drinnen sind die Wände immer trocken und es besteht keine Gefahr, dass durch die Seilreibung Steine gelöst werden können. Draussen an den rauen und glatten Felswänden sollte man immer einen Helm tragen. Durch die Seilreibung, durch die Füsse oder sogar durch die Hände können sich Steine lösen, die mich und den, der mich sichert, gefährden.

Im Club klettere ich meistens mit Sämi zusammen. Wir kennen uns nun schon seit zwei Jahren. Wir vertrauen uns,

was im Klettern sehr wichtig ist. Zusammen können wir schon eine 6+ klettern, das ist der Schwierigkeitsgrad. Wenn wir eine Route geklettert sind, die wir bisher nie geschafft haben, sind wir sehr glücklich und auch ein bisschen stolz. Mittlerweile dürfen wir auf Mehrseillängen oder Gletschertouren sogar schon eine Gruppe von anderen Kindern führen.

Roman Bregy



Raumstation, Bulldozer und Co.



Ich baue gerne Legos zusammen. Mein Vater brachte viele vom Estrich bei meinen Grosseltern mit. Er zeigte mir die Pläne und ich baute eine Raumstation. Danach setzte ich einen gelben Kran zusammen. Ich fand ihn langweilig und beschloss, ihn umzubauen.

Ein Jahr später war daraus ein schwarzer Abschlepptruck entstanden. Da es mir Spass machte, baute ich ein ganzes Jahr lang die alten Lego-Autos meines Vaters um. Als sie fertig waren, funktionierten sie alle wieder einwandfrei. Ein Jahr darauf setzte ich in drei Tagen den Bulldozer mit 2'500 Teilen zusammen. Am diesjährigen Geburtstag bekam ich den Geländewagen. Ihn habe ich in zwei Tagen gebaut.

In meiner Zukunft möchte ich bei der Lego-Technic Fahrzeuge entwerfen. Da ich einen Panzer bauen möchte, wünsche ich mir zum nächsten Geburtstag viele grüne und schwarze Teile.

Marius Waser

Mein Instrument

Das grösste Hobby von mir ist Schwyzerörgeli spielen. Wie ich dazu gekommen bin, ist ganz einfach. Ich hörte am Sonntag Ländlermusik, dann hörte ich ein Schwyzerörgeli spielen und wollte das Instrument auch. Inzwischen gehe ich schon zwei Jahre in die Musikstunde. Es macht mir immer noch eine

Riesenfreude. Man übt nie das gleiche Stück, sonder lernt immer etwas Neues hinzu. Inzwischen habe ich schon einen ganzen Ordner und zwei Hefte durchgespielt. Jetzt übe ich schon am dritten Heft. Mein Lieblingsstück von allen, die ich spielen kann, ist der "Chines". Früher hatte ich eine Frau als Schwyzerörgeli-Lehrerin. Aber jetzt arbeite ich mit einem Mann, er heisst Paul Fries. Er erklärt mir die Stücke und zeigt, welche Knöpfe ich drücken muss.

Stefan Odermatt



Ich und meine Geige

In der 4. Klasse begann ich mit dem Geigenspiel. Dieses Instrument kann leise aber auch laut klingen. Die Violine gefiel mir, seit ich ein Konzert von Wolfgang Amadeus Mozart im Fernsehen sah. Nun sind schon zwei Jahre vergangen, die ich mit der Geige verbracht habe. Ich spiele am liebsten mit meiner Lehrerin Luzia Küchler zusammen.

Country-Music gefällt mir besonders, weil sie schnell ist und man sie mit mehreren Stimmen spielen kann. Weihnachtslieder dürfen aber auch nicht fehlen wie "Jingle Bells", "Frohe Weihnachten überall", "O du fröhliche". "Frohe Weihnachten überall" spielte ich letztes Jahr am 16. Dezem-

ber im oberen Beinhaus in Stans. Nicht nur ich, sondern viele andere Kinder musizierten mit.

Seit letztem Jahr bin ich im Ensemble. Zusammen sind wir vier Knaben und sieben Mädchen. Ich finde es super, wenn wir zwei- oder auch dreistimmige Lieder spielen. Ich werde voller Begeisterung üben, damit ich im Jugendorchester mitspielen darf. Mein Vorbild ist Mozart. Er war einer der grössten Komponisten, aber ist leider viel zu früh gestorben.

Ich freue mich jetzt schon auf die nächste Zeit. "Was sie wohl bringen wird?" Mit strahlender Miene werde ich die Geige, bis ich nicht mehr kann, klingen lassen. Man darf nie vergessen: Die Geige muss man nicht spielen, nein viel mehr, man muss sie leben!

Viktor Krasniqi



Bewegung und Begegnung

Heute schon bewegt? Oder sind die Folgen der schon länger vergangenen Festtage immer noch als "Pirellis" sichtbar? Höchste Zeit, etwas dagegen zu tun! Bewegung hält fit. Das Trainingsgelände liegt vor der Wohnungstür. Worauf warten Sie noch? Verzichten Sie auf den Lift, steigen Sie die Treppen hoch. Lassen Sie das Auto stehen und

gehen Sie zu Fuss. Bewegen kann man sich immer und überall. Dazu ist nicht zwingend eine Turnhalle oder ein Jahresabo in einem Fitnessstudio nötig. Die schöne Umgebung unserer Gemeinde bietet unzählige Möglichkeiten. Ob zu Fuss, mit dem Fahrrad, den Skiern, gemütlich oder sehr sportlich, alleine oder mit Gleichgesinnten,

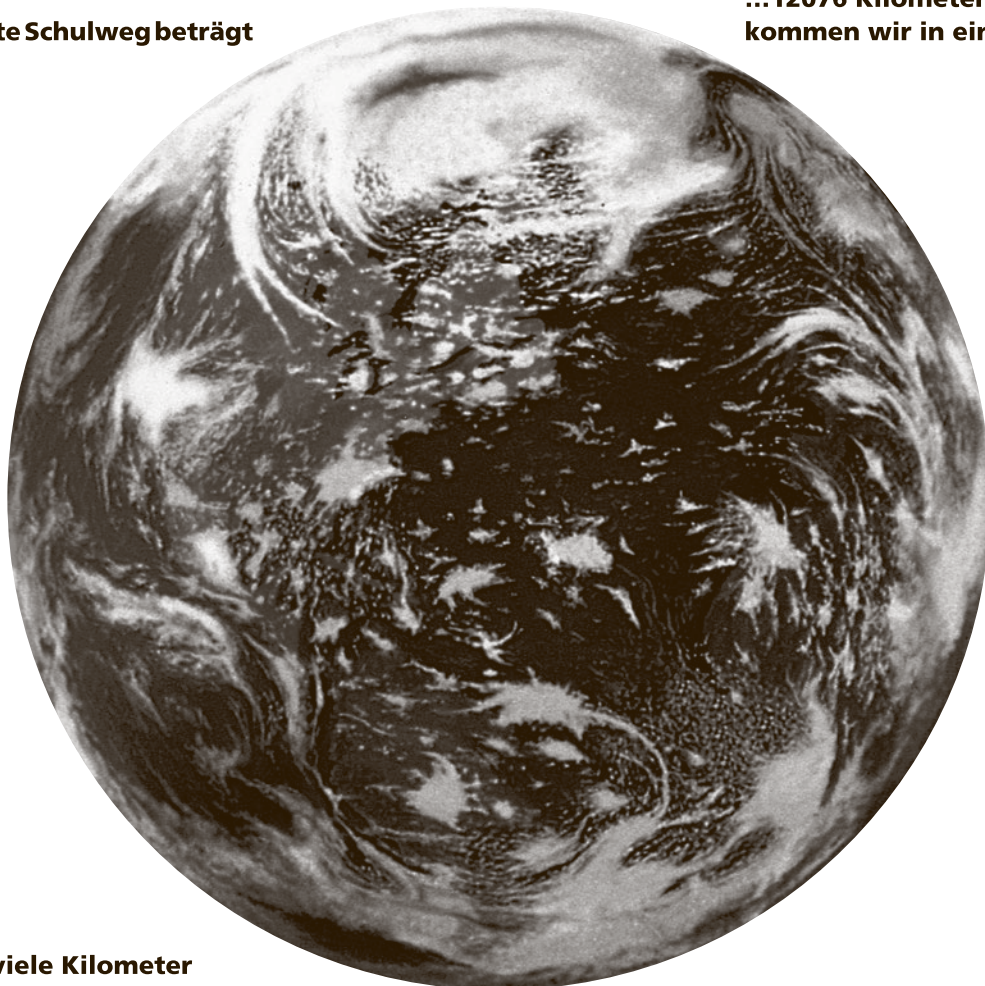
bei Regen oder Sonnenschein – egal, Hauptsache Sie bewegen sich und es macht Spass.

Wissen Sie, wie viele Meter Sie täglich zu Fuss zurücklegen? Wir wollten es ganz genau wissen und haben unter dem Motto "Wir laufen um die Erde" die Länge der Schulwege aller Kinder ausgerechnet.

**...der längste Schulweg ist
3409 Meter lang (die Seilbahn
ist nicht mitgerechnet)...**

**...der kürzeste Schulweg beträgt
212 Meter...**

**...12076 Kilometer – so weit
kommen wir in einem Monat...**



**...3019 – so viele Kilometer
legen alle Kinder unserer
Schule während einer Woche
zurück...**

**...13 Schulwochen und 1 Tag –
so lange benötigen wir,
bis wir gemeinsam, dem
Äquator entlang, einmal um
die Erde gelaufen sind...**

**...es gibt Kinder, die legen
jede Schulwoche (im Sommer)
gut 58 Kilometer zurück...**

Schulfasnacht

Vor den Fasnachtsferien feierten wir am Freitag Nachmittag Schulfasnacht unter dem Motto "Dschungel". Mit dem Dschungeltanz wurde der Nachmittag eröffnet. Die Löwen, Tiger, Krokodile, Papageien, Forscher und ... konnten dann verschiedene Angebote besuchen.

"In der Disco war es stockdunkel. Die farbigen Lampen blinkten. Die Musik war laut. Die Rauchmaschine machte viel Nebel."

"Mir gefiel der Film im Dschungelkino. Die Popcorns waren fein."

"Der Wurfgarten war lustig. Es war schwierig, die Bälle ins Drachenmaul zu werfen."

"Ich habe im Dschungelcasino zwar nicht gewonnen. Der Kuchen schmeckte mir aber trotzdem."

"Ich habe beim Fischen drei Fische an der Angel gehabt."

"Es war gar nicht so einfach, den Ball aus dem Krokodilkopf mit dem Hammer zu treffen."

"Im Tarzangarten durften wir an den Seilen schwingen und auf die dicken Matten springen. Es hat mir richtig Spass gemacht."



Daniela Rechsteiner, Jenny Odermatt



Janis Vontobel



Matiu Berther, Darko Peric



Dario Langensand



Fredy Joller



Alina Waser



Corinna Odermatt

Das Pandamobil in Dallenwil



Der WWF Unterwalden ermöglichte den Besuch des Pandamobils für die 3. und 4. Klasse. Das Pandamobil ist ein alter Migrosverkaufswagen, der zu einer animierten Ausstellung umgewandelt wurde. Die Schüler und Schülerinnen tauchten in die faszinierende Welt der Alpen ein. Sie entdeckten deren Pflanzen- und Tierwelt. Michel, der Animator, begleitete die Kinder durch die Ausstellung und zeigte ihnen auch auf, dass die Alpen bedroht sind.

Einige Aussagen der Kinder nach dem Besuch des Pandamobils:

Die Alpen werden immer mehr verbaut und die Tiere haben immer kleinere Lebensräume.

Ursi Odermatt, 3. Klasse

Ich habe gelernt, dass die Alpentiere vom Aussterben bedroht sind.

Andrin Waser, 3. Klasse

Bartgeier sind die grössten Vögel in der Schweiz. Wenn das Murmeltier einen Menschen oder einen Adler sieht, gibt es einen Alarmpfeiff ab.

Anne Blanc, 3. Klasse

Die Gletscher schmelzen immer mehr, da es immer wärmer auf der Erde wird.

Pirmin Mathis, 3. Klasse

Der Bus hat mir gut gefallen. Innen war er sehr schön gemacht. Vor allem die ausgestopften Tiere gefielen mir.

Ivo Bünter, 3. Klasse

Michel war sehr nett und hat uns alles gut erklärt. Besonders war der Film im Bus. Von der ganzen Einrichtung im Bus war ich überrascht.

Livia Christen, 3. Klasse

Ich habe gelernt, dass es bei uns viele Tiere hat. Besonders war, dass wir viele Tierlaute hören konnten. Bär, Hirsch, Luchs, Alpenschneehuhn und Specht haben mir besonders gefallen.

Kim Niederberger, 4. Klasse

Wenn man Tiere beobachten will, muss man ganz leise sein.

Paula Kälin, 3. Klasse

Bald sind auch die letzten Alpentäler zugemauert. So produziert man zwar viel Strom, aber es geht viel von unserer Natur kaputt.

Patrick Barmettler, 4. Klasse

Wenn wir in der Natur unterwegs sind, müssen wir die Tiere in Ruhe lassen. Unseren Abfall nehmen wir mit nach Hause und werfen ihn nicht einfach raus in die Natur.

Janick Würsch, 4. Klasse



Auf Entdeckung im Reussdelta

Am 4. September 2008 verbrachte die 4. Klasse von Frau Lötcher und Frau Nussbaumer einen Tag im Urner Reussdelta. Eingeladen zu diesem Natur- und Umwelttag hatten die Zentralschweizer Umweltdirektionen. Ziel des Tages war es, möglichst viel über die Tier- und Pflanzenwelt sowie die Entstehung des Reussdeltas zu erfahren. Daneben kamen auch Spiel und Spass nicht zu kurz.

Wie die Schüler den Tag erlebten:

Die Nauenfahrt

Als wir auf dem Weg zum Reussdelta waren, gingen wir zuerst auf einen Nauen. Auf dem Nauen erzählte uns eine Frau über das frühere Leben in Uri. Die Geschichte war spannend, aber auch ein bisschen gruselig. Am Schluss sahen wir noch das Frauentempel und wir bekamen einen Trinkbecher und Brot, das die Klosterfrauen gebacken hatten.

Jade Gerber



Jade Gerber, Edith Gut, Giulia Baudat und Julia Barmettler



Edith Niederberger und Edith Gut

Das Delta

Der erste Posten war Abfallsuche. Wir suchten ganz viel Abfall und hängten ihn an eine Wäscheleine. Ich fand Rechaudkerzen und einen Fussball. Eine Frau erklärte uns, wie die Reuss und das Reussdelta entstanden. Nachher konnten wir selber ein Delta bauen. Am Schluss durften wir eine Streichholzschachtel mit Sachen aus dem Delta verzieren.

Es war interessant zu erfahren, was alles angeschwemmt wird.

Iris Suter

Das Wasserspiel

Zwei Gruppen traten gegeneinander an. Es waren fünf in einer Gruppe und man musste so schnell wie möglich über verschiedene Brücken von Insel zu Insel gelangen. Es hatte schwierige und einfache Brücken. Einmal waren nur zwei Seile übereinander festgespannt. Das war die schwierigste Brücke von allen. Am Schluss wurden alle Gruppen auf die Rangliste eingetragen. Unsere Gruppe landete auf dem zweiten Platz. Das war ein tolles Rennen.

Stefan Niederberger

Mittagspause

In der Mittagspause bekamen wir Brot, Servelat, Karotten, Käse, Schokolade und Zwetschgen. Die Urner Bauern spendeten das Essen für uns. Wir mussten keine Verpflegung mitnehmen. Nach dem Essen gingen wir baden, die Sonne schien.

Giulia Baudat und Corina Fürsinger



Kleine Entdecker



Pflanzen

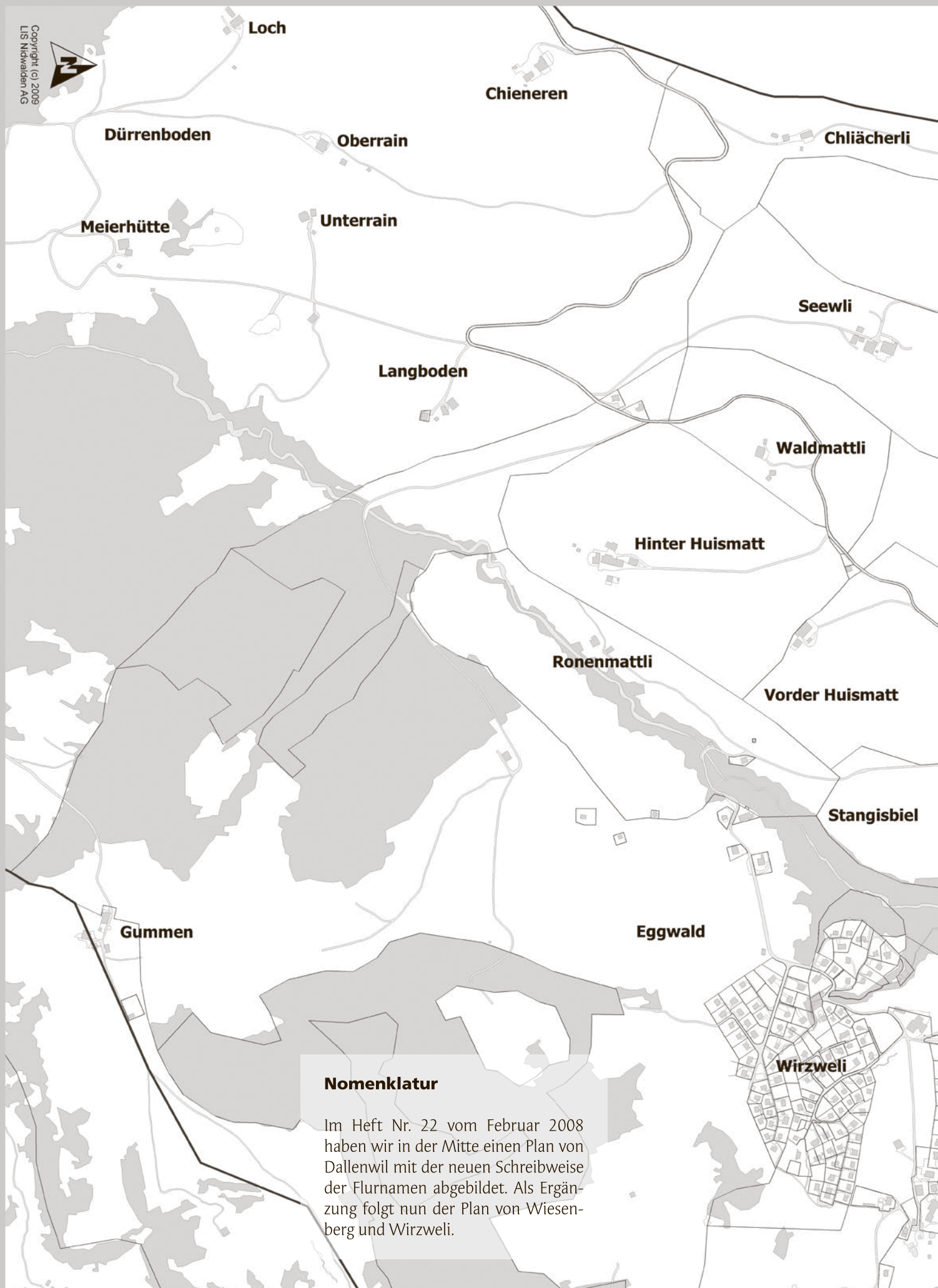
Wir erfuhren etwas über die Silberweide, z.B. dass sie sehr biegsam ist. Dann durften wir mit kleinen Weidestücken Kohle machen. Wir legten die Holzstücke in eine alte Neocolorschachtel. Diese schob die Frau in die Glut. Mit der Kohle konnten wir eine Karte gestalten. Danach durften wir ein Stück Kohle mit nach Hause nehmen.

Edith Gut

Tierwelt

Wir fingen kleine Tiere im Wasser und auf dem Land. Wir schauten sie mit einer Lupe genau an, dann liessen wir sie wieder frei. Wir fingen die Tiere mit Gläsern, Schirmen und Netzen. Es gefiel uns sehr gut. Edith Niederberger fand einen toten Frosch. Lukas Niederberger fing einen Fisch. Wir meinten, der Fisch sei tot, aber er hatte sich nur tot gestellt.

Julia Barmettler und Michaela Odermatt



Nomenklatur

Im Heft Nr. 22 vom Februar 2008 haben wir in der Mitte einen Plan von Dallenwil mit der neuen Schreibweise der Flurnamen abgebildet. Als Ergänzung folgt nun der Plan von Wiesenberg und Wirzweli.



Wintersporttag 2009

Am Donnerstag, 5. Februar 2009, besammelte sich die ganze Schule Dallenwil auf dem Wirzweli, um den alljährlichen Wintersporttag durchzuführen. Petrus meinte es gut und liess, nach einigen dunkelgrauen Wolken am Morgen, die Sonne scheinen. Nach dem Warm-Up am Morgen, startete Punkt 12 Uhr die erste Skifahrerin der jüngsten Kategorie. Damit war das Rennen auf der von der Wirzweli-Crew gut präparierten Piste eröffnet. Wie gewohnt starteten die Kinder mit den Jahrgängen 2000 und jünger etwa in der Mitte des sehr fair ausgesteckten Laufes. Die älteren Rennfahrer hatten auch den "Steilhang" zu meistern. Neben der Rennstrecke waren auch viele Mamis und Papis und unterstützten ihre Sprösslinge mit Hopp-Rufen und Applaus. Die Kinder flitzten wendig an den Toren vorbei in Richtung Ziel, dem wohlverdienten Nussgipfel entgegen.

Die Nichtskifahrer vergnügten sich beim Schlitteln und Spielen im wunderbaren Schnee. Sie spornten die Rennfahrer lautstark an und freuten sich, wenn unter dem Helm ein bekanntes Gesicht hervorschaute.

Damit an diesem Tag alles reibungslos ablief, musste vorher einiges organisiert werden. Das Skirennen wurde vom Lehrerteam vorbereitet und durchgeführt. Das Material stellte der Skiclub zur Verfügung. Die Tageskarten wurden von der Wirzwelibahn gesponsert. Viele weitere Helfer trugen zum guten Gelingen bei. Ein herzliches Dankeschön an alle!



Michael Gisler



Nando Zumbühl



Gian-Luca Graf



Serena Baudat



Ana Paula Kälin



Spannung vor der ...



... Rangverkündigung



Darko Peric und Cyrill Wallimann



Werni Odermatt



Edda Noa Zehnder



Kimi Gottwald



Jarshika Thyaparan



Melinda Schön

Schulfreie Tage / Anlässe

19. März 2009	Donnerstag	Seppitag
3. Mai 2009	Sonntag	Weisser Sonntag
5. Mai 2009	Dienstag (Nachmittag)	Triathlon
14. und 15. Mai 2009	Donnerstag und Freitag	Schulbesuchstage
21. Mai 2009	Donnerstag	Auffahrt
22. Mai 2009	Freitag	Brücke
25. Mai bis 29. Mai 2009	nach Ansage	Sporttage
1. Juni 2009	Montag	Pfingstmontag
11. Juni 2009	Donnerstag	Fronleichnam
12. Juni 2009	Freitag	Schulinterne Weiterbildung
20. Juni 2009	Samstag (Morgen)	Bewegungs- und Begegnungsmorgen

Ferienordnung Volksschule Nidwalden

Gemäss Bildungsgesetz Art.8 Abs.2 legt die Bildungsdirektion den Beginn und die Dauer des Schuljahres und der Ferien fest. Schulfrei sind die öffentlichen Ruhetage gemäss dem Ruhetagsgesetz. Der Freitag nach Auffahrt ist schulfrei.

		2008/2009		2009/2010		2010/2011	
Schulbeginn		Mo	18.08.08	Mo	17.08.09	Mo	16.08.10
Herbstferien	von	Sa	27.09.08	Sa	26.09.09	Sa	25.09.10
	bis und mit	So	12.10.08	So	11.10.09	So	10.10.10
Weihnachtsferien	von	Mi	24.12.08	Do	24.12.09	Fr	24.12.10
	bis und mit	So	04.01.09	So	03.01.10	So	02.01.11
Fasnachtsferien	von	Sa	14.02.09	Sa	06.02.10	Sa	26.02.11
	bis und mit	So	01.03.09	So	21.02.10	So	13.03.11
Osterferien	von	Fr	10.04.09	Fr	02.04.10	Fr	22.04.11
	bis und mit	So	26.04.09	So	18.04.10	So	08.05.11
Sommerferien	von	Sa	04.07.09	Sa	03.07.10	Sa	09.07.11
	bis und mit	So	16.08.09	So	15.08.10	So	21.08.11

Telefon / Fax / Mail

Schulleitung	Tel.	041 628 02 37	schulleitung@schule-dallenwil.ch
	Fax	041 628 02 38	
Lehrerzimmer	Tel.	041 628 16 55	
	Fax	041 628 16 94	
Musikschule	Tel.	041 628 16 01	musikschule@schule-dallenwil.ch
	Fax	041 628 16 94	
Schulsekretariat	Tel.	041 628 02 37	sekretariat@schule-dallenwil.ch
	Fax	041 628 02 38	
Internetauftritt	aktuellste Infos		www.schule-dallenwil.ch

Spielgruppe Sunnäschn in Dallenwil



„Stark durch Erziehung“ heisst das gemeinsame Motto aller Spielgruppen im ganzen Kanton Nidwalden. Auch die Spielgruppe Sunnäschn in Dallenwil verfolgt dieses Ziel.

Leiterin und Betreuerin der hiesigen Spielgruppe ist Ursi Niederberger vom Rietli in Dallenwil.

Spielgruppe? Was wird an einem Spielgruppentag gemacht?

Die Spielgruppe trifft sich an einem Ort, wo das Kind die Möglichkeit hat, sich mit Gleichaltrigen zu treffen und mit ihnen zu spielen. Dem freien Spielen wird sehr viel Gewicht beigemessen. Der Name „Spielgruppe“ ist kein Zufall.

Das vier- bis fünfjährige Kind lernt dabei, sich in einer Gruppe einzuordnen oder auch einmal im Mittelpunkt zu stehen. Es soll sich aber auch zurücknehmen können und z. B. das andere Kind ausreden lassen und ihm zuhören. Für die Kinder ist die Eigenständigkeit wichtig, jedoch werden dabei auch Grenzen gesetzt.

Im Gegensatz zum Kindergarten besteht kein Lehrplan. Ein Spielgruppenmorgen oder -nachmittag kann ganz unterschiedlich aussehen. Die Kinder können Salzteig kneten, mit Wasserfarben malen, mit wertlosem Material basteln, oder sie hören einer Bilderbuchgeschichte zu. Zwischendurch wird auch einmal ein Lied gesungen oder sie lernen einen Fingervers. Ebenso können sich die Kinder mit Puzzles oder Tischspielen beschäftigen.

Die Spielgruppe und ihre Rituale und Aktivitäten

Rituale gibt es beim Znüni oder Zvieri. Die Kinder versammeln sich jedesmal zu einem Kreis und essen gemeinsam. Auch das Schlusslied gehört zum festen Ritual in der Spielgruppe. Ein anderes

sind die Geburtstage der Kinder. Jeder Geburtstag wird einzeln gefeiert. Zu den Aktivitäten der Spielgruppe gehören im Mai das ganztägige Spielgruppenreisli, an Ostern das Osternäschtlisuchen, eine Winterwanderung ins Rietli, (die Kinder können die Kühe, Rinder und Kälber anschauen) und natürlich die Samichlaisüberraschung.

Zahnfreundliches Znüni

„Stark durch Erziehung“ bedeutet auch eine zahnfreundliche Erziehung. Kinder und auch die Eltern werden auf die Wichtigkeit von gesunden Zähnen aufmerksam gemacht.

Die Zahnfee kam an einem Spielgruppentag auf Besuch und zeigte den Kindern auf spielerische Art, wie man richtig Zähne putzt. Und so wurden in der Gruppe gemeinsam die Zähne geputzt. Die Eltern erhielten wichtige Tipps, wie ein gesundes Znüni für die Kinder sein soll. Dafür eignen sich vor allem verschiedene Früchte, Gemüse, Brote und Zwieback. Und dass für die Kinder ihr Znüni noch hübsch aussieht, schnitzte die Spielgruppenleiterin in die Äpfel eine Zauberkrone oder einen Fotoapparat, aus dem Rüebli wird ein Rennwagen, eine Flöte oder ein Krokodil.

Kontakte der Eltern

Die Spielgruppe bietet den Eltern die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen. Manchmal öffnen sich für die Eltern ganz andere Blickwinkel in der Entwicklung ihres eigenen Kindes.

Für die Leiterinnen ist es schön, ein Kind ein Jahr zu begleiten und es in seiner Entwicklung dort abzuholen, wo es im Moment des Eintritts steht.



v.l. Salomo Müller, André Bricker und Andrin Eicher



Alte Bräuche neu belebt in der Fasten- und Osterzeit

Vom Tod zur Auferstehung

Die Feiern vom Palmsonntag bis Ostern wollen uns hineinnehmen in die Geheimnisse unseres christlichen Glaubens.

Palmsonntag

Der Palmsonntag ist ein Tag zum Jubeln und Hosianna rufen. Doch mit dem Palmsonntag fängt auch die Karwoche mit dem Weg von Jesus zum Leiden und Sterben an. Ganz bewusst machen wir uns in dieser Woche auf den Weg. Der Palmsonntagsgottesdienst beginnt auf dem Kirchenvorplatz mit dem Segnen der Palmsträusse, die auch Siebenerlei heissen. Sie bestehen aus Zweigen vom Buchs, Stechpalme, Efeu, Föhre, Weisstanne, Wacholder und Eibe und sind um eine Haselrute gebunden. Mit den gesegneten Zweigen zieht die Gemeinde anschliessend in die Kirche ein. Dieser Einzug symbolisiert den Einzug von Jesus in Jerusalem. Anschliessend geht der Gottesdienst weiter. Nach dem Gottesdienst können die Palmsträusse nach Hause genommen werden. Sie möchten uns das ganze Jahr an den Einzug Jesu in Jerusalem erinnern.

Die Pfadi und weitere Kinder in Dallenwil kümmern sich um die Palmen. Reto Mathis von der Dellen und Beat Odermatt vom Oberboden und weitere, meist Bauernbuben, pflegen den Palmenbrauch seit Jahren. Wie es geht, zeigen ihnen ältere Geschwister. In ihren Palmen kommen auch noch Lärchenzweige vor. Die verschiedenen Pflanzen beschaffen sie sich eine Woche vor dem Palmsonntag im Lediwald, beim Sakristan und in einem Fall in Wolfenschiessen und binden sie zu Hause. In der Natur sein, gemeinsam etwas tun und dabei auch ein paar Batzen verdienen sporne sie an, finden die Buben. Und es sei ein schöner Brauch, die Leute hätten Freude daran.

Kirchenstille ab dem Hohen Donnerstag

Der Hohe Donnerstag ist der Tag des letzten Abendmahls Jesu mit seinen Jüngern, bevor er im Garten Getsemani verhaftet und anschliessend verurteilt wurde. Die Erstkommunionkinder sind zu diesem Gottesdienst mit ihren Eltern besonders eingeladen und dürfen zum ersten Mal zur Kommunion gehen. Dass die Eltern ihre Kinder zu diesem Gottesdienst begleiten, soll den Kindern zeigen, dass kirchliche Feiern Sache der ganzen Familie und Gemeinde sind.

Beim Gloria läuten die Glocken zum letzten Mal, bevor sie dann bis zur Osternacht schweigen. Nach der Eucharistiefeier wird das Allerheiligste in einen Tabernakel in der Sakristei übertragen. Dann wird die Kirche ausgeräumt, die Altartücher, Kerzen und Pflanzen werden bis am Karsamstag entfernt. Still und leer soll es sein am Karfreitag.

Karfreitag

Da die Glocken schweigen, ruft die Rätsche zu den Gottesdiensten. Die Rätsche stammt von der Trauermette, dem abendlichen Chorgebet der Mönche an den Kartagen, wo am Schluss mit Holzklappern das Erdbeben beim Tod Christi dargestellt wurde. Die Dallenwiler Rätsche aus dem Jahre 1865 besteht aus einem ca. einen Meter langen Holzkasten mit einer Kurbel.



Die Rätsche ruft zu den Gottesdiensten

Am Morgen des Karfreitages wird in der Kirche die Passionsgeschichte bildlich und kindsgerecht dargestellt, während am Nachmittag die Passionsgeschichte und ihr Bezug zum heutigen Leben im Mittelpunkt stehen.



Von Kindern gestaltete Kreuzwegstation

Alle zwei Jahre wird vor dem Hauptaltar das Heiliggrab aufgestellt, am Karfreitag mit dem Kreuzigungsbild Jesu (siehe auch Heft **dallenwil** 16, Februar 2005)

Osterfeuer

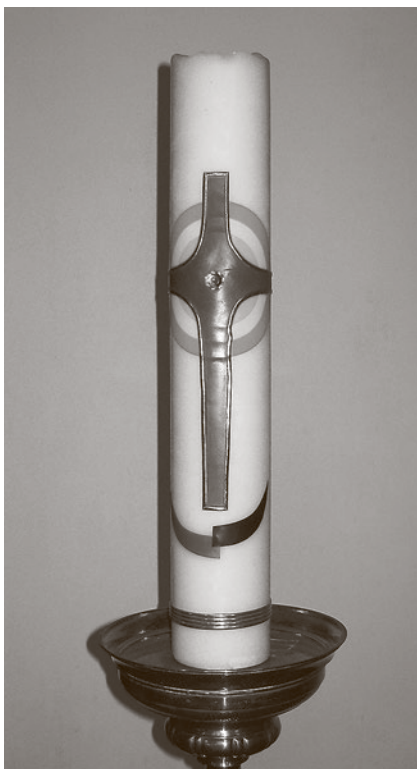
Auf dem Kirchenvorplatz brennt in der Osternacht das Osterfeuer. Mit einer Kohle aus dem Feuer wird dann die grosse Osterkerze angezündet. In drei Stationen wird das Licht mit dem feierlichen Ruf "lumen christi", d.h. Licht Christi, feierlich in die dunkle Kirche hineingetragen und an die Gläubigen weitergegeben. Die Kirche wird langsam durch das sich verbreitende Kerzenlicht heller. Zum Schluss ertönt das Exultet, das Lob auf das Licht, aus dem 4. Jahrhundert.



Osterfeuer vor der Kirche



Osterschwamm



Osterkerze

Osterkerze

Jedes Jahr werden die Osterkerzen mit dem Thema der Erstkommunion von den Zweitklässlern verziert. Die grosse Kerze wird in der Osternacht feierlich gesegnet. Sie brennt in der Osterzeit bei jedem Gottesdienst und anschliessend bei jeder Taufe. Die kleineren Heim-Osterkerzen können mit nach Hause genommen werden.

Das Licht der Osterkerze soll als Zeichen der Auferstehung auch daheim in unseren Familien weiterleuchten. Ebenfalls sehr sinnvoll ist, wenn das Osterlicht als Auferstehungszeichen anschliessend an den Gottesdienst auch auf die Gräber verteilt wird.

Ostertaufe

Seit urchristlicher Zeit war Ostern der eigentliche Taufstag. In der Osternacht wird das Taufwasser gesegnet. Das Osterwasser kann anschliessend als Weihwasser mit nach Hause genommen werden. Es ist immer schön, wenn Eltern ihr Kind in der Osternacht taufen lassen, oder auch sonst innerhalb eines Gottesdienstes. Damit kommt der Gedanke des Getauftwerdens hinein in die Gemeinschaft der Pfarrei besonders schön zum Ausdruck.

Zwei Kirchenchöre unter einem Hut

Kirchenchor Dallenwil-Wolfenschiessen

Gemeinsam sind wir stärker, unter diesem Motto fand in Dallenwil die Gründungsversammlung des Kirchenchors Dallenwil-Wolfenschiessen statt.

Eine grosse Anzahl Sängerinnen und Sänger trafen sich in der MZA Dallenwil zur Gründungsversammlung des neuen Vereins "Kirchenchor Dallenwil-Wolfenschiessen". Das Tagesgeschäft stand unter der Leitung von Regierungsrätin Lisbeth Gabriel, als Aktuarin stellte sich Landrätin Verena Bürgi zur Verfügung. Für Lisbeth Gabriel, langjähriges Mitglied des Kirchenchors Wolfenschiessen, war es eine Ehre, bei dieser zukunftssträchtigen Lösung Hand zu bieten. In Dallenwil und Wolfenschiessen erkannte man die Realität, die beiden aufgelösten Cäcilienvereine würden kurz- oder langfristig ein Nachwuchsproblem haben. Bereits während der letzten anderthalb Jahre sangen die Wolfenschiesser Mitglieder mangels genügend Männerstimmen im Dallenwiler Chor mit.

Statuten im Zentrum

Die Genehmigung der Statuten regte zu engagierten Diskussionen an und beanspruchte den grössten Zeitaufwand der traktandierten Geschäfte. Sie zeugten vom grossen Interesse der anwesenden Sängerinnen und Sänger.

Die verschiedenen Artikel fanden nach intensiven Beratungen grossmehrheitliche Zustimmungen. Der Zweck des Vereins hat sich durch den Zusammenschluss nicht geändert: "Der Kirchenchor pflegt und fördert den Kirchengesang und die Kirchenmusik. Durch seine Auftritte gestaltet er die Gottesdienste im Seelsorgeraum Engelbertal mit. Nach Möglichkeit wird auch der weltliche Chorgesang gepflegt."

Unbestrittene Wahlen

Als erste Präsidentin durfte Theres Christen, Wolfenschiessen, die Gratulationen entgegen nehmen. Sie wird im Vorstand von Esther Theiler und

Die Spuren des Dallenwiler Kirchenchors lassen sich bis ins Jahr 1880 zurückverfolgen. 1885 schlossen sich Kirchensänger im Cäcilienverein zusammen. Die heilige Cäcilia ist Patronin der Kirchenchöre.

1932 konstituierte sich der Verein neu und schloss sich dem kantonalen Kirchengesangsverein an. Sr. Tarcilla Schnetzer, Fredy Ehrler und Matthias Regli dirigierten den Chor in der Vergangenheit. Musikalischer Leiter ist zur Zeit Joachim Oberholzer.



Joachim Oberholzer (Chorleiter), Uschi Odermatt (Vorstand), Theres Christen (Präsidentin), Esther Theiler (Vorstand), Lisbeth Gabriel, Walter Waser (Vorstand), Verena Bürgi-Burri



Bass



Sopran

Uschi Odermatt, beide Dallenwil, sowie Walter Waser, Wolfenschiessen und Chorleiter Joachim Oberholzer unterstützt.

Die Programmkommission setzt sich aus Joachim Oberholzer, Fredy Ehrler, Liesbeth Stebler, Esther Theiler und Ursula Uhl zusammen. Als Rechnungsrevisoren erhielten Alois Mathis und Kaspar Nöpflin das Vertrauen.

Reichhaltiges Jahresprogramm

Gemäss Chorleiter Joachim Oberholzer ist eine Orchestermesse von Wolfgang Amadeus Mozart mit Solisten und

kleinem Orchester der musikalische Höhepunkt. Sie wird am 22. November, Cäciliensonntag und somit Festtag der Kirchenchöre, in Wolfenschiessen aufgeführt. Speziell sind auch die Turbae-Gesänge von William Byrd am Karfreitag, an Ostern wird die Messe in F von Hans Jakodofsky gesungen, am Bettag die Jodlermesse von Heinrich Leuthold und an Weihnachten die Lebkuchermesse. Die Auftritte erfolgen, so Joachim Oberholzer, zu gleichen Teilen in Dallenwil und Wolfenschiessen.

Gemäss Aussagen der neu gewählten Präsidentin soll nach dieser "Vernunftsehe" im Herbst auch eine Hochzeitsreise in Form eines Ausfluges stattfinden.

Gemeindeleiterin Ursula Uhl überbrachte die Grüsse der Seelsorge. Sie gratulierte zum Mut für diese zukunftsorientierte Lösung. Die Kirchenräte Marie-Theres Niederberger, Dallenwil, und Viktor Lussi, Wolfenschiessen, richteten die Grüsse und Gratulationen der Kirchgemeinden aus und orientierten über das finanzielle Engagement der Kirchgemeinden zu Gunsten des neuen Chores.

1920 wurde der Kirchenchor Wolfenschiessen gegründet, nachdem zuvor während vieler Jahre ein Chor in loser Form bestand. "Der Verein besteht unter dem Namen Cäcilienverein Wolfenschiessen und hat den Zweck, durch würdigen Gesang den sonn- und festtäglichen Gottesdienst zu verherrlichen und auch das gesellschaftliche Leben zu pflegen."

Von 1908 bis 1953 leitete Josef Knobel-von Büren den Chor, ab 1953 bis 1998 sein Sohn Josef Knobel-Gabriel. Nach einer dreijährigen Pause folgten sich zwischen 2001 bis 2007 Alessandro Valoriani, Simon Nadasí und Alois Blättler.

Bemerkenswert ist auch die grosse Theatertradition des Wolfenschiesser Kirchenchors, welche schon vor der Vereinsgründung begonnen hatte und 1930 gemeinsam mit dem Männerchor zur Gründung der Theatergesellschaft führte, die bis 1969 aktiv war.



Alt



Wenn das kein Sängernachwuchs ist! Martin Odermatt und seine 3./4.-Klässler wünschen viel Glück zur Vereinsgründung



Tenor

Die Tourengruppe des Skiclubs Dallenwil



Aufstieg zum Buochserhorn Sepp "Willi" Odermatt, Vreni Gander, Markus Schuler und Beat Niederberger



Der gefrorene Beat

Der Mensch neigt allgemein dazu, den Weg des geringsten Widerstands zu wählen: bei der Arbeit, beim Vergnügen und selbst beim Skifahren. Wozu denn die Mühsal des Aufstiegs auf sich nehmen, wenn doch Bergbahnen und Skilifte viel bequemer auf Gipfel führen.

Es ist die Ruhe! Weg vom Pistenrummel, die verdiente Rast auf dem Gipfel, eindrucksvolle Rundblicke, der feine Gipfelwein mit Bergkameraden oder die Abfahrt durch stiebende Pulverschneehänge. Jeder Tourenfahrer hat seine eigene Leidenschaft.

1932 bei der Gründung des Skiclubs konnte man sich nur mit Fellen bewegen. So waren die angefressenen "Skiclübler" fast jeden Sonntag unterwegs von Dallenwil auf die 1100m höher gelegene Gummenalp. Zu dieser Zeit hat man nach Erreichen des Gipfels noch Slalom trainiert und weniger die Aussicht genossen.



*hinten v.l.: Sepp "Willi" Odermatt, Markus Schuler, Robi Niederberger, Beat Niederberger
vorne v.l.: Franz Niederberger, Andi Bründler, Fredy Durrer*

Nachdem 1958 der Gummenlift eröffnet wurde, verlagerten sich die Touren weg vom Gummen auf die umliegenden Gipfel. Favoriten waren Arvirgrat, Glattigrat, Rotsandnollen, Buochserhorn, Salistock und die Gipfel rund um die Bannalp.

Auch heute noch gehören diese Gipfel zu den Wochenendtouren.

Jede Tour hat seine Eigenheit die in Erinnerung bleibt. Früher wie heute sind die abseits der Piste fahrenden Dallenwiler kleinere Haudegen. In frisch verschneite Hänge schöne Spuren zu legen ist der Stolz jedes Tourenfahrers.

Nicht nur die sportliche Leistung steht im Vordergrund. Mal ein kleiner Abstecher in eine abgelegene Hütte zum "Käfel". Ein Jass im Freien, wo manch erkorener Jasskönig neidisch auf die Qualität und das Können der Jassrunde sein würde.

Dass nicht nur Pulverschnee, Sonnenschein und Neuschneehänge Begleiter von Skitouren sind, zeigt das Bild mit Beat Niederberger von der Tourenwo-



Sepp "Willi" Odermatt und Martin Odermatt bei einem feinen "Zobigplättli" auf der Albert Heim Hütte

Zu den grössten Leidenschaften neben stiebenden Hängen gehören das Gipfelerlebnis, die Kameradschaft und feines Essen.

che 2002 im Gemmigebiet. Blindflug, wie wir in der Gruppe solche Touren nennen. Dichter Nebel, Schneetreiben, eisige Kälte, da braucht es schon Leidenschaft, um solche Strapazen auf sich zu nehmen.

Seit 1993 findet unter der Leitung von Sepp Odermatt jährlich eine Touren-



v.l.: Robi Niederberger, Orlando Haldi, Fredy Durrer und Franz Küng in der improvisierten Stube

woche statt. Dies bedeutet, dass wir die gewohnte Tourenumgebung verlassen und vom nahen Österreich bis ins Wallis unsere Spuren zu finden sind. Da diese Touren meistens im Frühling stattfinden, sind die Talabfahrten manchmal abenteuerlich.

Der Schnee ist sumpfig und mancherorts fehlt er gänzlich. So auch im 2004 im bündnerischen St. Antonien.



Robi Niederberger, Fredy Durrer und Franz Küng beweisen, dass auch ein Minimum an Schnee genügt, um bis ins Tal zu fahren



1999 Die Tourengruppe des Skiclubs Dallenwil in der Abfahrt vom Scalino im Puschlav

Musikverein Dallenwil im Jubiläumsfieber

Dallenwil ohne Musikverein – gar nicht vorstellbar. Die Musik gehört zum Dorf wie das Amen zur Predigt in der Kirche. Und in der Tat. Was der Musikverein in kultureller Hinsicht leistet und auch gesellschaftlich, man denke nur an die langjährige Chilbitradition am ersten Septembersonntag, das verdient Anerkennung und Chapeau!

Das 75-Jahr-Jubiläum des Musikvereins Dallenwil ist darum keine Alterserscheinung, sondern Beweis für langjährige Aktivitäten und beneidenswerte Jugendlichkeit. Schön, so einen Verein im Dorf zu haben. Dazu mit Tobias Loew einen Dirigenten, der mit seiner Freude an der Musik ansteckt.

Das Jubiläum soll darum auch ausgiebig gefeiert werden. Es findet am 5./6. September, dem traditionellen Chilbidatum, statt. Zwei OKs unter der Leitung von Regierungsrat Hugo Kayser und alt Regierungsrat Meinrad Hofmann sind an der Arbeit und garantieren für ein unvergessliches Erlebnis. Verbunden mit dem Jubiläum ist eine

Neuuniformierung und Fahnenweihe. Am Samstag, 5. September, findet in der MZA Steini ein Abendprogramm statt. Der sonntägliche Festakt auf dem Schulgelände beinhaltet Fahnenweihe und Vorstellen der neuen Uniform. Eine Musikparade durchs Dorf und Festwirtschaft auf dem Dorfplatz wie bei den früheren "Muisigchilbis" gibt Gelegenheit zum Zusammensein und Zusammenhalt.



Der Musikverein Dallenwil anlässlich des Konzertes mit dem Kirchenchor Dallenwil Ende November 2008

Holz im Trend

In den Jahren von 1850 bis 1878 war, wo heute die Werkstatt der Schreinerei und Küchenbau Niederberger untergebracht ist, eine Gipsmühle. Zwischen 1878 bis 1975 wurden die Räumlichkeiten als Wagnerei genutzt. Die Gipsmühle ist schon längst verschwunden, nur der Name hat seither alle Veränderungen überdauert.

NIEDERBERGER

Schreinerei und Küchenbau

Firmengeschichte

1975 übernahm Walter Niederberger von seinem Vater den Betrieb und gründete zusammen mit seiner Frau Margrit die Schreinerei W. Niederberger-Burger. Walter Niederberger erweiterte im Lauf der Jahre Betrieb und Angebote.

2005 wurde im Hinblick auf die Nachfolgeregelung der Firmenname geändert, auf "Niederberger Schreinerei und Küchenbau".

Walter Niederberger ist Geschäftsführer der Firma und beschäftigt sich hauptsächlich mit der Produktion. Die Geschäftsleitung überträgt er immer mehr seinem Sohn Andreas. Andreas Niederberger hatte sich nach der Schreinerlehre zum Werkmeister weitergebildet und ist nun in der



v.l. Margrit Niederberger, Walter Niederberger, Ramona Virijevic, Tobias Bürkli, Andreas Niederberger

Ausbildung zum Schreinermeister, die im Oktober 2009 abgeschlossen sein wird. Somit steht einem Generationenwechsel nichts mehr im Wege. Andreas Niederberger wird zu gegebener Zeit die Firma von seinem Vater übernehmen.

Die Firma Niederberger Schreinerei und Küchenbau beschäftigt 4 Personen, darunter eine Lehrtochter.

Das Angebot

Die Schreinerei bietet ein vielfältiges Angebot. Der Rohstoff Holz bietet so viele Möglichkeiten, dass den Wünschen der Kundschaft fast keine Gren-

zen gesetzt sind. Die Firma Niederberger Schreinerei und Küchenbau stellt Möbel in traditioneller Form sowie Designermöbel her. Die Möbel werden in Eigenfabrikation, nach Wunsch in Massivholz, auch in Farbe und Form genau nach den gewünschten Massen des Kunden angefertigt.

Die Firma kann auch von ganz speziellen Aufträgen berichten. So z. B. dass sie verschiedene Verkaufskorpusse für den neuen Flughafen-Terminal in Zürich anfertigen konnte, drehbare Raumtrenner für das Restaurant Hiltl in Zürich, auch das neue Orgelgehäuse für die Firma Erni Orgelbau im Frauenkloster Maria Rickenbach.

Wie der Firmenname sagt, ist der Küchenbau ein wesentlicher Teil des Angebotes. Eine Küchenausstellung und die dafür entsprechende Auswahlmöglichkeit geben dem Kunden Gewähr für eine individuelle, nach eigenen Wünschen von der Firma Niederberger eingebaute Küche.

Niederberger Schreinerei und Küchenbau steht für solides, vielseitiges und wahrhaftes Handwerk, das, wie das Holz selbst, gesund gewachsen ist und jedem Sturm trotzen kann.



Ausstellungsraum

Uertekorporation Dallenwil: 600-Jahr-Feier

Vor 600 Jahren wurde die Uertekorporation Dallenwil erstmals schriftlich erwähnt. Ein Grund zum Feiern.

Dank der grossartigen Mithilfe zahlreicher Helfer und diverser Dallenwiler-Vereine fand ein gemütliches Fest statt. Zahlreiche Einheimische und Heimweh-Dallenwiler genossen am 9. August 2008 bei schönem Wetter ein vielseitiges Unterhaltungsprogramm. Die Festattraktionen starteten um 11.00 Uhr, und wer wollte, konnte sich bis weit nach Mitternacht verweilen.

Am Nachmittag fand unter anderem die Auflösung des Wettbewerbes "Niederberger Marie" gegen "Odermatt Sepp" statt. Welcher der beiden Namen war zahlreicher vertreten? Trotz dem Vorteil, dass die "Maries" ledig oder verheiratet Niederberger heissen durften, erschienen deutlich mehr "Seppis".

Gleichzeitig organisierten einige Jahrgänger ihre Klassentreffen, und genossen nebst dem Wiedersehen ein feines Mittagessen und gemütliche Stunden auf dem Schulhausareal.

Wer's verpasst hat – in frühestens 49 Jahren wird möglicherweise das nächste Jubiläum der Uerte gefeiert.



Jahrgang 1934/35

hintere Reihe v.l.n.r.: Paul Niederberger, Walter Joller, Walter Fischlin, Hugo Odermatt, Albert Durrer, Ernst Joller, Sepp Näpfli, Richard Niederberger
vordere Reihe v.l.n.r.: Sepp Odermatt, Ruedi Niederberger, Emma Odermatt, Rita Zurbuchen, Annelies Odermatt



Jahrgang 1941/42

hintere Reihe v.l.n.r.: Helen Kaufmann, Rosmarie Scheuber, Franz Niederberger, Hanny Getzmann, Margrit Truttmann, Franz Joller, Werner Durrer
vordere Reihe v.l.n.r.: Marie-Theres Barmettler, Agnes Odermatt, Verena Haupt, Hermine Postiglione, Josef Niederberger, Marie Hurschler, Agnes Christen

Jahrgang 1942/43

hintere Reihe v.l.n.r.: Hans Niederberger, Meinrad Hofmann, Fredi Odermatt, Bruno Waser, Ephrem Durrer, Franz Ueli Fritschi, Marie Manetsch-Wechsler, Leo Ledergerber, Margrit Bäni-Niederberger, Hermann Odermatt
vordere Reihe v.l.n.r.: Martha Odermatt, Vreni Caminada-Odermatt, Margrit Waser, Alice Wallimann, Martha Zurkirch, Werner Niederberger





Jahrgang 1968

hinterste Reihe v.l.n.r.:

*Franz Durrer, Alois Niederberger,
Erich Odermatt, Gaby Odermatt,
Herbert Odermatt*

mittlere Reihe v.l.n.r.:

*Ruedi Durrer, Urs Niederberger,
Barbara Odermatt, Anita Christen,
Andrea Ehrler, Ruth Witschi, Alex Joller,
Michel Barto*

vorderste Reihe v.l.n.r.:

*Eugen Niederberger, Elmar Bünter,
Gerda Bünter, Vreni Odermatt,
Patrick Odermatt*

Sepp Odermatt

*26 x Sepp Odermatt
z.B. 3 x Dachdecker Sepp
2 x Gummen Sepp
2 x Hof Sepp*



Marie Niederberger

hintere Reihe v.l.n.r.:

*Meinradä-Marie, Waldheim Marie,
Rietli Marie, Gummler Marie,
Loch Marie, Uifgändacher Marie*

vordere Reihe v.l.n.r.:

*Stägmatt Marie, Schwändli Marie, Rübi
Marie, Unterhuis Marie,
Wirzweli Marie*

Dallenwiler Pfadfinder im Bundeslager 2008



Das Jahr 2008 war für die Pfadfinder im ganzen Land und darüber hinaus ein besonderes Jahr. Auch die Dallenwiler Pfadi wollte das seltene Ereignis miterleben und rüstete sich im Sommer 2008 für das Bundeslager in der Linthebene.

Zwei Wochen Lagerleben zusammen mit Tausenden von Gleichgesinnten war ein einmaliges Erlebnis.

Leiter der Pfadfindergruppe Dallenwil war Martin Niederberger.

Martin Niederberger, wie hast du mit deiner Pfadigruppe die zwei Wochen im Bundeslager in der Linthebene erlebt?

Der Zusammenhalt war wirklich sehr gut, ja gerade genial. Wenn jemand etwas vergessen oder verloren hatte, wurde gegenseitig ausgeholfen oder beim Suchen tatkräftig mitgeholfen. War jemand in der Gruppe traurig aus irgendwelchen Gründen, wurde ver-

sucht zu trösten und abzulenken, und so war die Welt bald wieder in Ordnung. Beim Auf- und Abbau erlebte ich eine grosse Hilfsbereitschaft.

Wie war der Kontakt zu anderen Gruppen im Lager?

Wir waren nur einmal zu Besuch in einem anderen Gruppenlager. Wir besuchten die Pfadis von Wolfenschies- sen und Hergiswil. Sie hatten im Unter- lager in Kaltbrunn ihre Zelte aufge- schlagen. Wir bekamen aber häufig Besuch von anderen Pfadi-Gruppen. Wir tauschten unsere Erlebnisse und Eindrücke aus und erzählten einander vom Lagerleben.

Es waren ja auch Pfadi-Gruppen aus anderen Ländern dort, als Gastgruppen. Bestand die Möglichkeit auch solche ken- nen zu lernen?



Ja, natürlich. In unserem Unterlager waren z.B. Pfadis aus Burkino Faso, Ungarn, Georgien, England, Österreich, Rumänien und Brasilien. Aber wirklich kennen gelernt haben wir nur diejenigen aus Ungarn. Wir haben mit ihnen zusammen ein Lagerfeuer gemacht und gesungen. Ein andermal feierten wir mit Burkino Faso zusammen. Dabei haben sie uns ihre Kultur näher gebracht.

Martin, bleiben solche Kontakte erhalten?

Geplant wurde noch nichts. Aber es besteht immer eine Möglichkeit, vielleicht über ein Jubiläum, dass man sich wieder treffen kann.

Was wurde während diesen zwei Wochen alles unternommen?

Es waren diverse Programmblocke vorgesehen. Nur um einige zu nennen, es war die Eröffnungsfeier, Wasserschlacht, Fussball und Volley-Cup, Tageswanderung zum Wildpark Peter und Paul in St.Gallen, Unterlager Olympiade, Besuchstage, Festessen, die Taufe der Neupfadfinder und noch vieles andere mehr.

Was ist aus diesem Lager in bester Erinnerung geblieben?

Das ist sehr schwierig zu sagen. Für jeden einzelnen von uns gab es eigene schöne Momente, die unvergessen bleiben. Den meisten von uns wird aber das Festessen der Mittellagerparty in bester Erinnerung bleiben. Es war ein gelungener Anlass. Wir durften zu anderen Pfadis gehen und ihre Kochkünste benoten und selbstverständlich auch kosten. Bei soviel verschiedenen Kulturen war das ein kulinarischer Hochgenuss.

Gab es auch Negativpunkte?

Die Platzverhältnisse waren ziemlich eng, man hatte nicht viel Umschwung. Die Ordnungshüter achteten sehr darauf, dass die Lagervorschriften strengstens eingehalten wurden. Dadurch war die Lagerfreiheit etwas eingeschränkt. Aber am Schluss überwiegt halt doch das Positive.



Wann gibt es das nächste Bundeslager?

Wahrscheinlich wieder in vierzehn Jahren. Ich denke, es wird auch dann wieder Leute geben, die einen solchen Anlass organisieren möchten.

Martin Niederberger, für alle Pfadis die an diesem Bula teilgenommen hatten, wird es ein unvergessliches Lager bleiben. Die Teilnahme hatte sich bestimmt gelohnt. Und wie du sagst, hattest du, als Leiter der Pfadi Dallenwil glücklicherweise auch keine Unfälle zu verzeichnen.

Metallbauer aus Leidenschaft



Christof Durrer hatte schon immer Freude am Technischen. Bereits mit acht Jahren, so erinnert er sich, habe er auf dem Teffli gesessen und schon bald sei das Strässchen vom Gädili unten im Ebnet hinauf zum Haus seine Lieblingsstrecke gewesen. Hinauf, hinunter, hinauf, hinunter, nicht immer zur Freude der Umgebung. Er wurde ein richtiger "Tefflibuüb", viel von seinem Taschengeld und Lehrlingslohn und unzählbare Arbeitsstunden steckte er in dieses Hobby.

Ein vielseitiger Mensch

Arbeiten hatte er längstens auf dem Bauernhof gelernt, wobei er Arbeiten mit Maschinen denen mit dem Vieh vorzog. Ordnung gehörte auch zum Lernprogramm im Ebnet, in einer achtköpfigen Familie gehts gar nicht anders. Die Schule besuchte er natürlich wie alle anderen, mit guten Leistungen, aber immer wissend, dass das Leben viel spannender sein würde als ein Schulzimmer. Er gehörte nicht zu den Stillen, seine wachen lachenden Augen und seine Sprüche heiterten den Schulalltag oft auf. Musikalisch tobte er sich auf dem Schlagzeug aus. Wenns um Sport ging, zeigte er Leistungen, die an den Sporttagen noch jahrelang Rekordmarken bedeuteten. In der "ewigen Bestenliste" belegt er Platz 2.

Holz oder Metall

Eine Zeit lang liebäugelte er mit Zimmermann wie sein Götti Sepp, doch mit Metall zu arbeiten faszinierte ihn mehr. Schweissen, löten, biegen, dem harten Metall zeigen, wer Herr und Meister ist, das gefiel ihm. Nach dem Schnuppern in einem grösseren Metallbau-Betrieb standen Beruf und Lehrstelle fest. Ein Schulkollege nahm dann aber Christof mit sich nach Hause und dessen Vater fragte ihn, ob er nicht bei ihm, in einem kleinen Betrieb, die Lehre machen wolle. Und so begann er bei Beat Christen in Wolfenschiessen seine Ausbildung. Es sei eine schöne Zeit gewesen, stellte er rückblickend fest, mit einem strengen aber menschlichen Chef und guten Arbeitskollegen. In so einem Kleinbetrieb müsse jeder dem andern helfen und manchmal brauche es auch Überstunden, um Termine einzuhalten. Christof kommt ins Schwärmen, wenn er von Balkongeländern und schmiedeisenernen Toren erzählt und vom Kontakt mit vielen Menschen auf all den Baustellen. Die Lehrabschlussprüfung schloss er mit 5.5 ab, noch stolzer ist er auf die 5.8 im praktischen Teil.



Christof beim Schmieden

Wettbewerb der Besten

Damit war er für die Schweizer Meisterschaft der Metallbauer qualifiziert, an der die 15 besten Metallbauer-Stifte der letzten zwei Jahre teilnehmen durften. In Thun war in einem Zelt eine tippotoppe Werkstätte eingerichtet worden. Alle Teilnehmer hatten einen Fernsehtisch zu bauen. Sie erhielten die Pläne und konnten nach 30 Minuten in einer gemeinsamen Runde Fragen stellen. Nachher gings ans Richten des Materials, nach drei Tagen musste das Produkt fertig sein. Gefragt waren vor allem Präzision und weniger gestalterische Fähigkeiten. Zweiter von 15 zu werden ist eine grosse Leistung. Den Sieger Dominik von Flüe aus Obwalden, welchen er von der Berufsschule her kannte, hatte Christof Durrer bei der Lehrabschlussprüfung noch geschlagen. Aber er mag ihm den Sieg trotzdem von Herzen gönnen.

Nach der RS als Lastwagenfahrer in Wangen an der Aare wird sich Christof umschauen. Um Arbeitsstellen muss er keine Angst haben, gute Handwerker sind gesucht. Und da wären ja immer noch ein paar ferne Länder, die locken.



Der Tefflibuüb

SC Dallenwil – Nachwuchsförderung grossgeschrieben

Der Zentralschweizerische Skiverband ZSSV wertete die Ergebnisse des Nachwuchses (Jahrgänge 92-95) der Zentralschweizer Skiclubs aus. Der SC Dallenwil kam dabei 2008 vor Andermatt und Engelberg auf den ersten Rang, dies nicht zuletzt, weil er in allen Disziplinen (Alpin, Langlauf, Biathlon, Skispringen) Jugendliche ausbildet. Eine Stärke des SCD liegt sicher darin, dass während des ganzen Jahres ein breit gefächertes Angebot besteht, einerseits für Athleten, die den Sport rennmässig betreiben und andererseits für Breiten-sportler.

Rund dreissig Athleten im nordischen und alpinen Bereich werden von gut ausgebildeten Trainern betreut und erhalten pro Saison um die 20 Startgelegenheiten in ihren Disziplinen. Dazu kommen meist mehrere Trainingsmöglichkeiten pro Woche. Dahinter steckt viel Organisation und Koordination, vor allem auch viel Herzblut der Verantwortlichen. Für die Nordischen ist Georg Niederberger zuständig, für die Alpinen Adrian Niederberger. Damit die Trainingsmöglichkeiten optimiert werden können, besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem SC Bannalp Wolfenschiessen, dem SC Stans und den höheren Kadern wie NSV und ZSSV.

Gegen 40 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 16 Jahren besuchen wöchentlich ein Hallentraining, im Winter 5-10 Schneetrainings und bekommen eine Skilagerwoche ange-



*Nordisch Gruppe mit ihrem Trainer Georg Niederberger (hinten)
v.l.n.r.: Heinz Niederberger, Julia Niederberger, Christina Niederberger,
Sarah Niederberger, Lea Bünter, Monika Niederberger, Reto Odermatt, Maya Niederberger,
Ivan Christen, Samuel Niederberger, Lukas Näpfli, Dominik Stocker, Nina Odermatt, Barbara Niederberger*

boten. Im Vordergrund stehen die Freude an der Bewegung, die Vielseitigkeit etwa im Sommertraining und natürlich der Aufenthalt in der Natur. Wie viele Dallenwiler Kinder haben in den JO-Kursen auf dem Wirzweli Ski fahren gelernt. Es sind sicher Hunderte. Zuständig ist hier Ueli Durrer.

Es ist zu wünschen, dass der SCD noch lange Nachwuchsarbeit leisten kann. Dazu braucht es Kinder, die mitmachen wollen und auch Eltern, die diese Arbeit unterstützen.



Schiesstraining für die Biathleten (Georg Niederberger) auf der Rollskibahn der ASSA (Armee Sport Stützpunkt Andermatt) in Realp



Lea Bünter am NSV-Schlussrennen am 22. März 2008 im Langis

Kleiner Preis für grosse Menschen

Laudatio an der Gemeindeversammlung vom 21. November 2008

“Ehre, wem Ehre gebührt” - ich tue nid ubertreybe
wenn ich das grad ganz z'overscht tue schreybe.

Bi eysere hittige Wältlag – die isch nimme nobel
Gäld verschwindt – Milliarde – das isch der Hobel
Alles vertrooled, s'weiss niemmer wes chund
As Spaare tänke – kei Schtund.

Das wär de bi eysem Preysträger nie der Fall
Bi ihm heds gschtumme, Zahl für Zahl
Nur einisch – as äs das nu cha gäh
Hed d'Gmeindsrächnig äs anders Resultat ergäh.
Was är zämezellt hed – der Chopf hed ihm gschtobe
Reihili uife und abbe – 20 Neynerprobe
50.— Franke Differenz – und nu zwill drinne – nid gloge
är hed sey Lohn als Gmeindkassier nid abzoge.
Zucht und Ornig hend eys d'Chlosterfreiwa beybrunge
Firs Tatze gäh, isch d'Schw. Annakathreynä iigschprunge.
Orgele i der Chile mid Händ und Fiessä
Hed d'Schwester Tharsilla – näbem Chor dirigiere – miesse.

Dr Schuelrat hed fortschrittlich dänkt –
Und hed mideme Inserat iigränkt,
Dass ä Lehrer uf Dalleweyl setti choo
Äs Multitalent – mier wärid scho froh. –
Wahrscheynlich hend sie Dalleweyl i de hechste Teenä beschriebe
Und wahrhaftig, eine isch inegheyd – und sogar bbliebe.
Und är hed de wirklich grad alles miesse mache – is chalt
Wasser gried
G'orgeled i dr Chile, und der Chilechor gfierd.

I die Zeyt inne isch s'Konzil cho in Rom
Firs Aapasse a die Ornig hätt är älle scho s'Diplom
Die Ändrige i der Liturgie, - wäge denä bischöfliche Brieder
“Ich muess alles früsch lehrä, die nüüwe Chilelieder”.
Är heds aber gmacht, mit Vorsinge und Vorspielä
Midem Volch ggibt – am Sunntig vor der Chilä.
Dass s'Chilevolch hie z'Dalleweys voll mitsinge tuet
Isch am Organischt seys Verdienscht – gärn und guet.
Orgälä – än Uifgab – mit frehlichem und ärnschtem Klang
Und das um Gotteslohn – jahrelang.

Mier sind beidi – iehr liebe Leyt
Im Chilechor – fascht die gleych lang Zeyt
Lateynischi Mässe – scheen teenigi – und kompliziert
Hed är geduldig mit eys iigschtudiert.
Am Sunntig, anere Ostere, s'Kyrie teend volle
Nachem Christe hend mier nimmä miesse wiederhole
Em Pfarrer ischs verleidet, är bätted luit drinä



Die säbe Note liggid sit dem im Schrank zhinderscht hinne.
A kantonale Sängertäg hend mier de Lieder uifgiert
Und de grad ohni z'plaggiere dermit brilliert.
Wo me de aber langsam s'Lateynisch tued ewäg leggä
Heds nä doch äs bitzli megä
Ai da heds sich verändered – aber äs tued wieder glickä
Mier läbid nu – eysi "Credo-Clickä".

Aagschtellt isch är eigentlich als Primarlehrer worde
Näbe de Chlosterfraywä hed är nid chennä uberborde.
Aber mit vollem lisatz – unermiedlich und trey
Hed är sey Uiftrag uisgiert – und sey
Frau – s'Martha – hed ihns unterstützt, ganz klar
Isch immer für alles daa gsi, all die Jahr.
Won är ghirate hed, d'Famili wird gresser
Dr Lohn aber – dä isch kei Rappe besser
Är stellt äs Gsuech a Schuelrat um ei Viertel meh Lohn
"Er bräuchte das Geld eigentlich schon-"
Dr Rat verhandel, überleid, rächned gnai
Und eine meind: "Ä Drittel täts de susch ai..."
Wo der Fredy das verzellt, dr Huet tuets ihm schier näh
Seid eine: "De hends dr de aber nimme viel wellä gäh."

Wo der Fredy als Lehrer aagfange hed, seys Wort hed nu
ggultä
Är hed vo seym Podest vorä – vo seym Pult – ä
Guete Überblick gha – heds gar nid wellä tolä
Dass eine s'Resultat bim Nachbair isch go holä.

Erger hed är ai gha mit so Luisbuebä, so Plegerä
Hed alles probiert, die zwägzedereä
"Ungewöhnliche Formen" tieg das afe aanäh, dr Fredy isch
verdrosse
ä Vater chlagt, ihm heigid Buebä mitemä Luftgwehrli i
d'Chuchi inegschossä.
"Schützlinge" vom Fredy, – tiend uf der Wisibergstrass
spielä
"Einige grosse Lümmels" – Giselchibel aazinde, ufem Wäg i
d'Chile
"Vielfältig sind die Klagen!" – Är will eine Einschaltstunde,
schreybt ä Brief "An die Lehrschwestern-und Kollegen-
runde
Är will konsequänt "Remedur schaffen" –
Und die bösen Buben strafen.

Irgendwie schmunzlid mier hit, über settigi Schlinglä
Tueds nid im einte oder ander i de Ohre chlinglä??

Überhaupt – die junge Leyt – d'Schieler, die gresserä
Nid as är s'Gfihl hätt, är miess die nu meh besserä
Ä Pfadi z'Dalleweyl, mid denä Buebä eppis mache
Dä Gedanke tuet ihns ganz unternähmiglustig mache

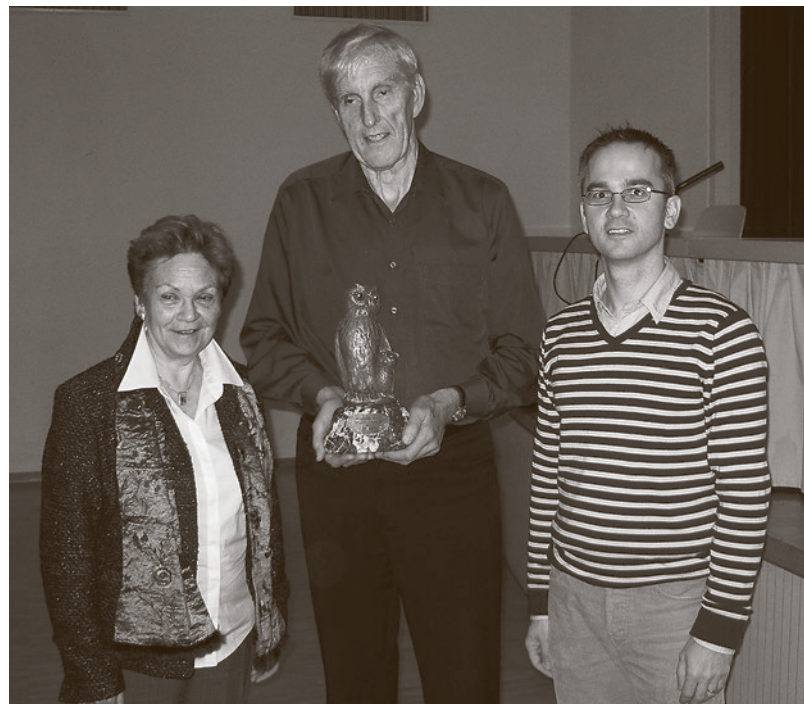
Jungfraiwä und Jungmannschaft – hemmer scho hie
Bärgtuire – Wiehnachtstheater – da isch är ai derbie
Aber eppis neyws – fir d'Buebe ä Pfadi
Dr Fredy im Elemänt – etz lad ii
Eifach äs paar jungi Purschte, wos chennt interessiere
Zumeme Hock, zum druber diskutierte
Zwar hed vorhär scho ä Pfadi existiert
's isch aber längiri Zeyt neyme passiert.
Etz wird's gritzt – und das Truppili isch choo
hed ihri Reglä und Vorschrifte sehr ärscht gnu
Pfadilager sind d'Hehepinkt gsi, hittnu verzellids
D'Altpfader –inzwische – aber immer nu gsellig.
Gley nach der Grindig hend sich d'Maitli ai gwehrt
Und scho hed d'Meitlipfadi ai derzue ghert.
Sie bestand hitt nu – mit Wölflin und Venner
Danke Fredy – "Dr Elch" – fir d'Kenner.

I der Effentlichkeit schaffe – sich sälber trey
Nid Glanz und Gloria sind ihm wichtig gsi
Respäkt vorem Mitmänsch – glaibe a das wonär cha
Dä Grundsatz und die listellig hed är immer gha.

Amerika hed gwählt – Millione investiert
So weyt hed eysä Wahlkampf nid giert
Me isch gley enig – ein grosser Mann fürwahr
Einer der Grössten – überchunt dä Preys das Jahr

Härzliche Gratulation – Fredy Ehrler.

Text: Alice Wallimann-Bünter



Alice Wallimann, Fredy Ehrler und Oliver Rüedi

25 JAHRE RIBI-HÄXÄ



Ribbi-Häxä, die Guugge aus Dallenwil, feiert dieses Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum. Sie feierten diesen Geburtstag mit einer grossen RückBlick-Party. Sie haben keinen Aufwand gescheut und alle Mitglieder der Guugge haben Ideen gesammelt, gebaut und dekoriert. Denn schliesslich soll so ein Fest etwas ganz Besonderes werden. Bei dieser Gelegenheit, Dank all denen, die dieses Fest ermöglicht haben. Am Freitag wurde eine interne Party mit geladenen Gästen gefeiert und am Samstag dann die grosse RückBlick-Party.

Über das Festprogramm sowie über die Aktivitäten konnte man sich vorgängig in der lustigen Jubiläumzeitung "RückBlick" informieren. Diese wurde in alle Haushalte von Dallenwil, Büren und Wolfenschiessen verteilt. Viele kleine, zum Teil nicht ganz ernst gemeinte oder vielleicht nicht 100% der Wahrheit entsprechende Berichte geben Anlass zum Schmunzeln.



Carolin und Kilb haben den Jubiläumsanlass auch besucht, sowie viele andere namhafte Gäste aus dem In- und Ausland. Unter anderem durften wir den Karnevals König und seine Königin, Wolfgang Petry, Kerzen, Schlagerstars, Rocker, viele Guuggen (die zum Teil bereits schon ihr neues Gewand verloren haben), kreative Fasnächtler, viele Kinder und Alt-Häxä bei uns begrüssen.

Kinderparty stand am Samstagmittag auf dem Programm. Die Kinder konnten sich im Gumpischloss austoben, bei einem lustigen, selbst erfundenen Märli relaxen, sich schminken lassen, in der Kinderdisco abtanzen und einen feinen Sirup an der Sirupbar geniessen. Am liebsten wäre man selber nochmals Kind gewesen!

Barbara war Teamchefin bei der Quizshow am Freitagabend. Auch Klaus, Dominik und Anita durften diesen tollen Job übernehmen und haben dies wirklich hervorragend gemacht. Sie wurden von einer zuverlässigen Jury bewertet. Das Publikum hat die verschiedenen Kandidaten tatkräftig unterstützt. Und die Masken, die gebastelt wurden, waren wirklich der Hammer. Das Finale der Show endete schlussendlich mit einer wilden Tortenschlacht, wobei sich aber die Werfer Ihre Chance hart verdienen mussten.



Love Boat. In diesem Gwändli feierten wir die vergangene Fasnacht. Dieses Gwändli trugen wir auch zum Arbeiten und das Motto "Love Boat" hat sich auch auf unsere Gäste übertragen. Viel Liebe und Spirit durften wir verschenken und empfangen und hatten so wirklich alle ein unglaubliches Geburtstagsfest. Von lieben Leuten werden wir immer unterstützt! "Let love rule", würde jetzt Igor sagen!

In Erinnerung wird dieses wirklich schöne, friedliche Fest bestimmt allen Mitwirkenden und Besuchern bleiben. Und in Erinnerungen konnten bestimmt auch viele ehemalige Mitglieder schwelgen. Sei es bei den alten Liedern die extra für den Freitag geprobt wurden oder im Alt-Häxä-Wagen, der am Samstag von Alt-Häxä betrieben wurde und die Besucher mit alter Musik, alten Fotos und alten Getränken in alte Zeiten zurück versetzten.

Chaos gab es, aber nur ein kleines. Nämlich als die Leute nach Hause mussten und der Ansturm auf die Taxis kaum zu bändigen war. Wir danken den Anwohnern für Ihr Verständnis!

Kaffeewagen, Barzelt, Sachäwagen, Blächbar, MZA, Rundbar, Zeltbar und die Shotbar wurden mit allen Mottos der letzten 25 Jahre dekoriert. Es gab sogar für jedes Jahr einen speziellen Shot. Natürlich gab es auch alkoholfreie Shots!

Theater Dallenwil

Krimi, Liebesdrama oder Bauernkomödie?

Wir bemühen uns jedes Jahr etwas anderes auf die Bretter, die die Welt bedeuten, zu bringen. So kommt jeder von uns mal auf seine Kosten. Jeder hat ein anderes Lieblingsstück, jeder einen anderen Stil, jeder möchte seine Traumrolle spielen. Und immer wieder kann man seine Meinung ändern. Und immer wieder können wir darüber diskutieren.

So haben wir für unsere Zuschauer auch immer wieder etwas anderes bereit. Wir möchten so noch überraschen, die Zuschauer und uns selbst. Wir suchen die Herausforderung, indem wir in total andere Rollen schlüpfen, andere Stimmungen erzeugen und bei unsern Zuschauern andere Gefühle hervorrufen. Und immer wieder ist es spannend, die Rückmeldungen zu erhalten, egal in welcher Form.

Wir machen Theater aus Leidenschaft, aus Freude am kreativ sein. Es ist nicht nur das Spielen selbst, es steckt viel mehr dahinter als der Zuschauer an der Premiere sieht. Die Entstehung ist schon spannend. Nachdem einige Interessierte zirka zwanzig bis dreissig Stücke gelesen haben, entschliesst man sich nach langen Diskussionen für das Eine:

“Schau nicht unters Rosenbeet“

2008 übernahm Guido Infanger als Regisseur die Übersetzung vom Hochdeutschen in den Nidwaldnerdialekt. Die schaurige Krimikomödie verlangte nach einem etwas grusligen Bühnenbild. Das von Hanspeter Christen entwickelte und gebaute Bühnenmodell vermochte Regie und Spieler zu überzeugen. Schwarz, Grau und Weiss mussten bei Kostümen und Bühne vor-

herrschen. Wenige farbige Tupfer waren erlaubt. Nach einer ersten Leseprobe mit allen Beteiligten von Spiel, Bühne und Technik begann nach obigen Vorlagen ein emsiges Wirken.

Die Bühnenmannschaft begann mit dem Umsetzen des Modells. Kleider wurden zusammengetragen und probiert. Schminkversuche fanden statt. Festwirte und Küche steckten die Köpfe zusammen, der Barchef degustierte. Text gelernt und geprobt wurde natürlich auch fleissig. Ein Mosaiksteinchen reihte sich ans andere. Das Bühnenbild wurde gestellt, die Spieler fühlten sich langsam daheim. Viele Stunden wurde gemeinsam geschreinert und gemalt, aber auch diskutiert und Znüni gegessen. Da müsste noch ein Bild hin!



Viktor Betschart, Reto Gabriel, Nadja Waser, Priska Niederberger, Sabine Christen, Erika Niederberger, Sascha Bieri, Ines Schuler, Claudia Odermatt, Klaus Odermatt, Thomas Odermatt

Dieses Kostüm passt noch nicht! Wer hat noch weisse Stiefel zu Hause? Da noch ein Kästli hinstellen! Wohin geht der Geheimgang? Wo hängt das Telefon? Kannst du etwas gehässiger sein? Du verdeckst deinen Mitspieler, wenn du dort stehst! Mach den Ton etwas leiser! Das Licht sollte kälter sein! Fragen, Forderungen und Feststellungen waren an der Tagesordnung.

“Kommt Zeit, kommt Rat” galt nicht. Das Team der Beleuchtung, der Kleider, der Requisiten, der Bühne, der Schminke, alle arbeiteten auf das gleiche Ziel hin und zogen gemeinsam am gleichen Strick bis die Bühne fertig bespielbar war.

So eine Zusammenarbeit unterstützt die Spieler ungemein. Er getraut sich viel mehr, er fühlt sich wohl, er merkt, ob es kalt ist im Raum. Er kann verschiedene Variationen ausprobieren.

Er kann sich anschleichen, reinplatzen, verstecken, anlehnen, und mit den Fingern über das Büchergesell streichen. Das Holz fühlt sich plötzlich so an, als ob es kalter Marmor wäre. Er kann sich in einen Sessel fallen lassen. Er ist, sobald er die Bühne betritt, nicht mehr sich selber, sondern die Person der Rolle. Er gewöhnt sich an Eigenschaften, die er so schnell nicht mehr ablegen mag.

Wie das Spiel dann ankommt, entscheiden die Zuschauer. Hat das Stück gefallen? Oder nur das Spiel? Oder das Bühnenbild? Die Rollenverteilung? Wir setzen alles daran, unsern treuen Zuschauern eine breite Auswahl zu bieten. Letztes Jahr war's ein Krimi.

Dieses Jahr wird es ein Grossprojekt: “Die eine wilde Jagd” von Klaus Odermatt, als Freilichtspiel in Niederrickenbach. Wir freuen uns alle auf diese neue Erfahrung und würden uns natürlich freuen, viele Dallenwilerinnen und Dallenwiler auf Niederrickenbach begrüssen zu dürfen.

Mehr Infos unter:
www.theaterdallenwil.ch

Internationale Spitzenathleten in Dallenwil

Das grosse Kanu-Spektakel im Sommer 2009 rückt immer näher. Vom 15. bis 18. Juli 2009 messen sich die besten Wildwasserfahrer zwischen 15 und 18 Jahren auf der Engelberger Aa. Während vier Tagen finden vier Rennen statt. Zwei auf der langen Distanz von Dallenwil, Höhe Station Niederrickenbach, nach Buochs und zwei auf der kurzen Distanz in Buochs unterhalb der Fadenbrücke. Beim Trachtenhaus, dem Zielgelände aller Rennen, soll einiges für die Zuschauer geboten werden. Festzelt, Essenstände, Attraktionen, Konzerte und weitere kulturelle Angebote sind während der Renntage geplant. Dank der tollen Unterstützung der Genossenkorporation Buochs, welche für diese Zeit Land zur Verfügung stellt, soll der Anlass für Athleten, Funktionäre, Gäste und Einheimische etwas ganz Spezielles werden. Für diesen Event werden Athleten aus aller Welt erwartet. Natürlich sind zahlreiche europäische Nationen vertreten, insbesondere unsere Nachbarländer. Aber auch aus Tschechien und der Slowakei wird es Boote am Start geben.

Die Briten werden ebenfalls erwartet und aus Übersee kommen voraussichtlich die Amerikaner, Südafrikaner und vielleicht sogar die Australier. Die meisten Teams reisen bereits eine Woche vor dem Rennen an und trainieren vor Ort. Es werden demnach im nächsten Juli zahlreiche Kanufahrer in unseren Region anzutreffen sein.

Dallenwil ist aber nicht nur der Start für die klassischen Rennen, sondern es leben auch talentierte Kanufahrer in diesem Dorf. Der junge Kanufahrer Yves Mathis paddelt seit mehreren Saisons beim Kanuclub Nidwalden und macht tolle Fortschritte. Die Familie Ott ist eine richtige Kanu-Familie. Vater Christoph paddelt selber, ist Vorstandsmitglied des Kanuclubs und OK-Mitglied der Junioren WM 2009. Der älteste Sohn, Severin, betätigt sich als Trainer im Kanuclub und startet demnächst seine Leiterausbildung. Die beiden jüngeren Geschwister, Silvan und Liana, gehören in ihrer Alterskategorie zu den Besten und gelten als hoffnungsvolle Nachwuchsfahrer. Julia Ott,



die Mutter der kanu-verrückten Familie, unterstützt diese und hat bereits mehrmals im Kanulager mitgeholfen. Die Familie Ott ist ein typisches Beispiel, was passiert, wenn man vom “Kanu-Virus” angesteckt wird.

Im kommenden Juli gibt es die einmalige Möglichkeit, die faszinierende Sportart auf höchstem Niveau, direkt vor unserer Haustür zu beobachten und die Schweizer Athleten lautstark zu unterstützen.

Mehr Infos unter www.jwwc2009.ch

Text: Reto Wyss (technischer Leiter Kanuclub Nidwalden)

Dallenwil einst und jetzt



«Alte Schmiede» an der Wiesenbergstrasse, früher auch Eisengasse genannt



Schmiede heute

Veranstaltungskalender

Wichtige Daten 2009

März	27.	Kinderkleider- und Sportartikelbörse, MZA Steini, Frauen- und Müttergemeinschaft
	31.	Sperrgutsammlung Wiesenberg/Wirzweli
April	21.	Altpapiersammlung
Mai	03.	Erstkommunion, Pfarrei Dallenwil
	15.	Frühlings-Gemeindeversammlung, MZA Steini
	17.	Firmung, Pfarrei Dallenwil
	27.	Uertegemeindeversammlung, MZA Steini
	20.	Kant. Walking- und Aerobic-Event, SVKT Dallenwil
Juni	12./13.	Waldfest 2009, Waldfestplatz, Skiclub Dallenwil
	19.	77. Generalversammlung Skiclub Dallenwil
	20.	Bewegungs- und Begegnungstag, Schulareal, Schule Dallenwil
	20. Juni –	Freilichtspiel "Die eine wilde Jagd",
	19. Juli	Theaterverein Dallenwil
Juli	15. – 18.	Wildwasser-Weltmeisterschaft, Junioren
	21.	Altpapiersammlung
August	29./30.	"Chum und lueg", das Fest der Nidwaldner Glaubenswochen, Pestalozziareal Stans
September	05./06.	75 Jahre Musikverein Dallenwil MZA Steini, Sportplatz, Dorf
	07.	Sperrgutsammlung Dallenwil und Wiesenberg/Wirzweli
	11.	Kinderkleider- und Sportartikelbörse, MZA Steini, Frauen- und Müttergemeinschaft Dallenwil

Der detaillierte Veranstaltungskalender ist im Internet abrufbar
www.dallenwil.ch